



**Bad Krozingen**  
Stadtverwaltung

**Beteiligungsbericht  
2012**

# Inhaltsverzeichnis

	<b>Seite</b>
<b>V o r w o r t</b>	1
<b>I. Allgemeiner Teil</b>	2
<b>II. Schaubild Beteiligungsunternehmen der Stadt Bad Krozingen</b>	3
 <b><u>Übersicht</u></b>	
<b>1. Zweckverbände</b>	
1.1 Abwasserzweckverband Staufener Bucht	5 - 9
1.2 Gruppenwasserversorgung Krozinger Berg	10 - 12
1.3 Zweckverband Gewerbepark Breisgau	13 - 14
1.4 Wasserversorgungsverband Möhlinggruppe	15 - 18
1.5 Zweckverband Mittelhardt Oberrhein	19 - 20
 <b>2. Vereine</b>	
2.1 Volkshochschule Südlicher Breisgau e.V.	22 - 25
2.2 Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V.	26 - 31
 <b>3. GmbH</b>	
3.1 Kur und Bäder GmbH	33 - 42
3.2 Theresienklinik I GmbH	43 - 49
3.3 Schloßkonzerte GmbH	50 - 53

## Vorwort

Die Stadt Bad Krozingen hat neben den klassischen Verwaltungsarbeiten eine Vielzahl von weiteren Aufgaben, die sie auf Eigenbetriebe, Zweckverbände und private Unternehmen übertragen hat. So werden von Beteiligungen der Stadt Bad Krozingen insbesondere Aufgaben in den Bereichen Energieversorgung, Wasser, Abwasserentsorgung, Kurbetrieb und Touristik, Gewerbe, Kultur- und Bildungswesen wahrgenommen.

Gem. § 105 Abs. 2 GemO (Gemeindeordnung), hat die Gemeinde, zur Information des Gemeinderats und ihrer Einwohner jährlich einen Bericht (Beteiligungsbericht) über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50% mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Mit der Aufstellung des jährlichen Beteiligungsberichts soll dem Gemeinderat ein klares Bild über die Tätigkeiten der Unternehmen mit Gemeindebeteiligung vermittelt werden.

In dem Beteiligungsbericht sind für jedes Unternehmen mindestens darzustellen:

- der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens
- der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens
- für das jeweilige Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und –entnahmen der Gemeinde u.a.

Ist die Gemeinde unmittelbar mit weniger als 25% beteiligt, kann sich die Darstellung auf den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse und den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens beschränken.

Im Beteiligungsbericht der Stadt Bad Krozingen wurde dabei versucht, die umfassenden Informationen der verschiedenen Jahresberichte zu bündeln und informativ aufzuarbeiten. Grundlage bilden die Jahresabschlüsse der Gesellschaften für das Geschäftsjahr 2012.

Der Beteiligungsbericht enthält die wesentlichen Unternehmensdaten der städtischen Beteiligungsgesellschaften und bietet dem Gemeinderat sowie der interessierten Öffentlichkeit eine Übersicht über das „Gesamtunternehmen Stadt Bad Krozingen“. Dabei soll mit diesem Bericht ein Beitrag zur größeren Transparenz der städtischen Beteiligungen und zur Verbesserung der Steuerung und Kontrolle geleistet werden.

Bad Krozingen, 30.06.2014

Bürgermeister Volker Kieber

# I. Allgemeiner Teil

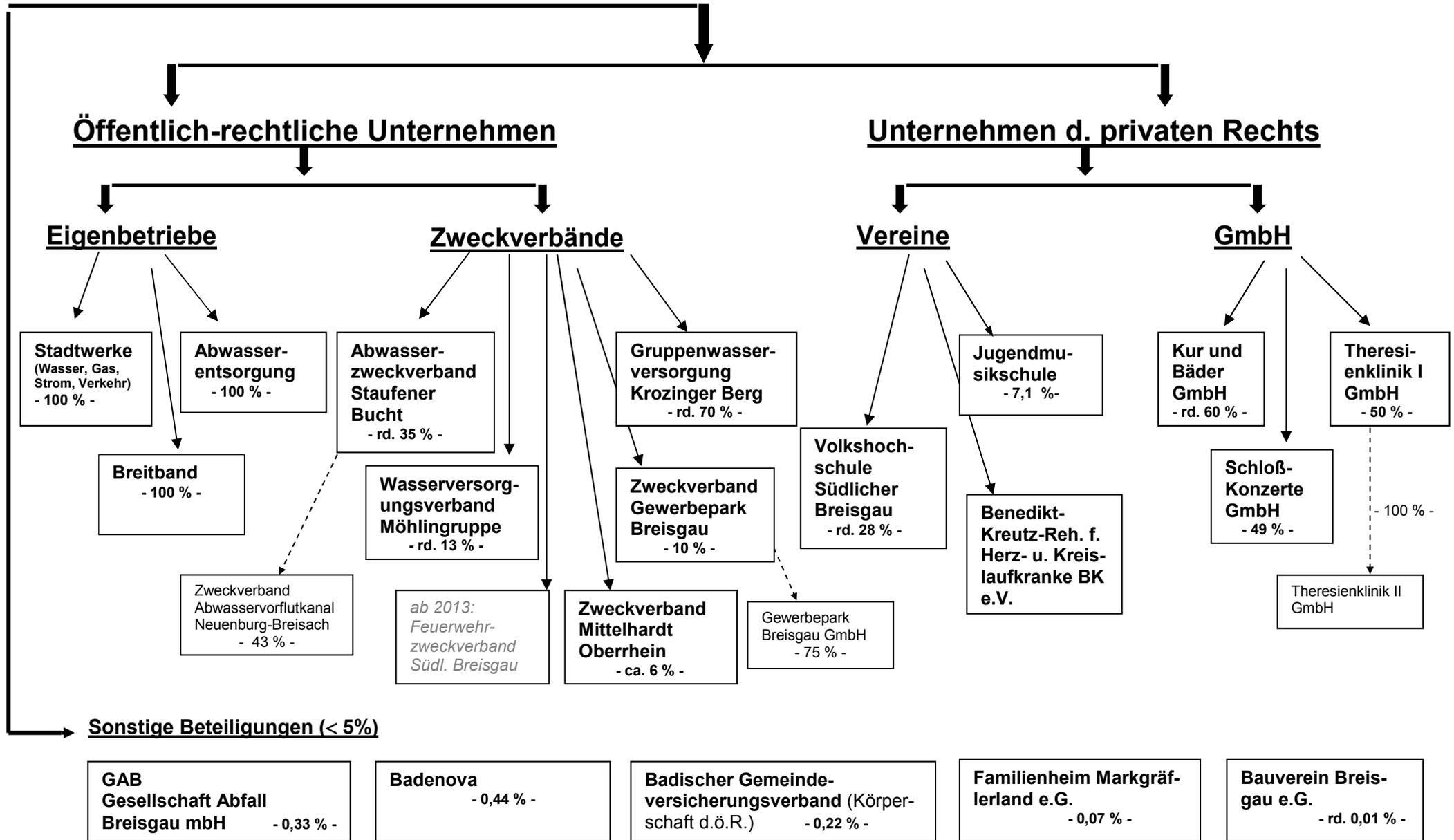
## Erläuterungen ausgewählter Bilanzkennzahlen

**Für die Beteiligungsunternehmen werden grundsätzlich einheitliche Kennzahlen ausgewiesen. Zur Erleichterung der Berechnung und Interpretation werden diese im Folgenden erläutert:**

Kennzahl	Erläuterung
<b>Anlagenintensität</b> Anlagevermögen / Gesamtvermögen x 100	<b>Prozentualer Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen.</b> Eine hohe Anlagenintensität ist ein Indiz für einen kostenintensiven Betrieb des Unternehmens, da ein hoher Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen hohe Fixkosten impliziert.
<b>Eigenkapitalquote</b> Eigenkapital / Gesamtkapital x 100	<b>Prozentualer Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital.</b> Eine hohe Eigenkapitalquote gilt als wichtiger Indikator für die Bonität eines Unternehmens und verschafft Sicherheit und Handlungsfreiheit. Diese Kennzahl ist vor allem im Branchenvergleich aussagefähig.
Liquidität II. Grades Liquide Mittel + kurzfristige Forderungen x 100/ Kurzfristige Verbindlichkeiten	<b>Gibt an, wieviel Prozent der kurzfristigen Verbindlichkeiten durch verfügbare Zahlungsmittel und kurzfristige Forderungen gedeckt sind.</b>
<b>Umsatzrentabilität</b> Jahresüberschuss / Umsatzerlöse x 100	<b>Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses an den Umsatzerlösen.</b> Die Umsatzrentabilität misst den Betriebserfolg an der Umsatztätigkeit. Sie ist eine wichtige Kennzahl zur Beurteilung der Ertragskraft eines Unternehmens. Ihre Aussagekraft erhält sie vor allem durch den Vergleich über mehrere Jahre, da Erhöhungen bzw. Verminderungen der Umsatzrentabilität Rückschlüsse auf eine verbesserte oder verschlechterte Wirtschaftlichkeit des Betriebes zulassen.
<b>Eigenkapitalrentabilität</b> Jahresüberschuss / Eigenkapital x 100	<b>Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses am Eigenkapital.</b> Die Eigenkapitalrentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Eigenkapital im Geschäftsjahr verzinst hat.
<b>Cash Flow</b> Jahresergebnis + Abschreibungen auf Anlagevermögen + Erhöhungen der Rückstellungen - Minderung der Rückstellungen	<b>Der Cash-Flow beschreibt den Mittelzufluß (Einzahlungen) des Geschäftsjahres, dem kein unmittelbarer Mittelabfluß (Auszahlungen) gegenübersteht.</b> Er zeigt somit den aus der laufenden Umsatztätigkeit resultierenden Finanzmittelüberschuss an, der der Unternehmung für Investitionen, Tilgungszahlungen und Gewinnausschüttungen zur Verfügung steht.
<b>Personalkostenintensität</b> Personalkosten / Gesamtkosten	<b>Prozentualer Anteil der Personalkosten am Gesamtaufwand.</b> Diese Kennzahl gibt an, wie personalintensiv ein Unternehmen arbeitet.

## II. Beteiligungsübersicht

### Beteiligungen der Stadt Bad Krozingen



# Zweckverbände

## 1.1 Abwasserzweckverband Staufener Bucht

### 1.1.1 Gegenstand des Unternehmens

Der Zweckverband hat die Aufgabe, zur Reinhaltung der Gewässer die im Verbandsgebiet anfallenden häuslichen, gewerblichen und industriellen Abwässer zu sammeln und vor ihrer Einleitung in den Vorfluter (Rhein) in einer Gruppenkläranlage zu reinigen sowie die dabei anfallenden Schlamm und Abfallstoffe abzuführen und unschädlich unterzubringen.

Der Zweckverband betreibt alle diesen Betriebszweck fördernden oder ihn wirtschaftlich berührenden Geschäfte. Der Zweckverband erzielt keine Gewinne.

### 1.1.2 Stammkapital

Das ausgewiesene Stammkapital beträgt zum 31.12.2012 4.124.160,40 €.

### 1.1.3 Verbandsmitglieder

Die Städte Bad Krozingen, Breisach, Freiburg i.Br., Heitersheim und Staufen sowie die Gemeinden Bollschweil, Ehrenkirchen, Eschbach, Hartheim, Merdingen, Münstertal, Schallstadt, Sölden, Wittnau und der Gewerbepark Breisgau (ZGB) bilden einen Zweckverband im Sinne des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (GKZ).

Der Abwasserzweckverband Staufener Bucht ist mit 43% am Zweckverband Abwasservorflutkanal Neuenburg-Breisach beteiligt.

### 1.1.4 Verbandsorgane

#### a) Verbandsvorsitzender

Bürgermeister Dr. Meroth, Stadt Bad Krozingen

#### b) Verbandsversammlung

Bürgermeister Dr. Ekkehart Meroth	Bad Krozingen
Bürgermeister Oliver Rein (stellver.Vorsitzender)	Breisach
Bürgermeister Martin Löffler	Heitersheim (Ortsteil Galgenweiler)
Bürgermeister Michael Benitz	Staufen
Bürgermeister Josef Schweizer	Bollschweil
Bürgermeister Thomas Breig	Ehrenkirchen
Bürgermeister Harald Kraus	Eschbach

Bürgermeister Harald Kraus	ZV Gewerbepark, Verbandsvorsitzender
Bürgermeisterin Kathrin Schönberger	Hartheim
Bürgermeister Eckart Escher	Merdingen
Bürgermeister Rüdiger Ahlers	Münstertal
Ortsvorsteher Rolf Hasenfratz	Munzingen (Freiburg)
Bürgermeister Jörg Czybulka	Schallstadt
Bürgermeister Markus Rees	Sölden
Bürgermeister Enrico Penthin	Wittnau

### 1.1.5 Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

Als Teil des Wirtschaftsplanes 2012 wurde der Erfolgsplan mit Einnahmen und Ausgaben in Höhe von jeweils 3.814.035 € (2011: 3.765.527 €) beschlossen.

Das Aufwandsergebnis der Erfolgsrechnung 2012 beziffert sich nunmehr auf 3.089.652,39 €. Die Aufwandsplanung 2012 wird somit um 724.382 € unterschritten, das Ertragsergebnis ohne Umlagen und Auflösungen war mit 32.000 € geplant, es konnten 159.123 € vereinnahmt werden.

Das ordentliche Ergebnis 2012 schließt ausgeglichen ab, weist also weder einen Gewinn noch einen Verlust aus.

Nach den allgemeinen Bestimmungen der Verbandsatzung werden eine Betriebskostenumlage und eine Allgemeine Umlage zur Deckung des nicht durch andere Einnahmen ausgeglichenen Aufwandes erhoben.

Angefordert wurden zur Aufwandsabdeckung 2.353.017 € Betriebskostenumlage und 1.366.896 € allgemeine Umlage.

Die Betriebskostenumlage bemisst sich an der auf die einzelnen Verbandsgemeinden entfallenden 1/3 Trockenwettermenge des Jahres 2008 und 2/3 der Abwassergebührenmenge der Verbandsgemeinden des Jahres 2012.

Die Allgemeine Umlage wird nach einem festgeschriebenen prozentualen Verteilerschlüssel erhoben. Dieser bemisst sich an den Abwassergebührenmengen. Für das Jahr 2012 wird der Durchschnitt der Jahre 2010 und 2011 ermittelt und umgerechnet.

Die Allgemeine Umlage 2012 stieg gegenüber 2011 um 120 T€. Die Auflösung sank hierbei um 172 T€, da die Anfangszuweisung des Landes ebenso wie das dazugehörige Anlagegut abgeschrieben ist.

Die Betriebskostenumlage liegt um 49.724,12 € oder um 2,8% unter dem Vorjahresergebnis.

Die Bilanzsumme beläuft sich zum Jahresende 2012 auf 11.081.793,63 € (2011: 11.499.264,01 €). Der Abwasserzweckverband Staufener Bucht weist zum 31.12.2012 eine unveränderte Rücklage in Höhe von 4.124.160,40 € aus.

Zur Finanzierung des Defizits im Vermögenshaushalt 2011 wurde in 2012 ein Darlehen i.H.v. 656.702,60 € für 2011 aufgenommen. Durch das Darlehen für 2011 ist die Verschuldung gegenüber Ende 2011 leicht gestiegen auf 3.571.233,68 € (Vorjahr 3.333.050,25 €). Für die Finanzierung 2012 werden noch 900.000 € benötigt.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass das Wirtschaftsjahr 2012 günstiger abschließt als geplant. Die Sanierungsmaßnahmen lassen sich teilweise nur schwer schätzen. Bei den Energiekosten konnte deutlich mehr eingespart werden als gedacht.

### 1.1.6 Personalstand

Der Personalaufwand war mit 748.050 € geplant und schließt mit 682.798 €. Gegenüber dem Vorjahr sind dies 28,3 T€ oder 4,33 % mehr.

### 1.1.7 Bilanzdaten

<b>Aktiva</b>	<b>2012 T€</b>	<b>Passiva</b>	<b>2012 T€</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>		<b>A. Eigenkapital</b>	
I. Immater. Vermögensgegenst.	32	zweckgebundene Rücklagen	4.124
II. Sachanlagen	10.228	Jahresfehlbetrag/-überschuss	
III. Finanzanlagen	77	<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>4.124</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>10.337</b>		
		<b>B. Sonderpost. für Invest.zuweis.</b>	<b>759</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		<b>C. Rückstellungen</b>	<b>1</b>
Forderungen	119		
liquide Mittel	213	<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>6.197</b>
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>332</b>	davon - ggüber Kreditinstitute	3.571
		sonstige	2.626
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>413</b>		
		<b>Summe Passiva</b>	<b>11.082</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>11.082</b>		

## Gewinn- und Verlustrechnung

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>2012 T€</b>
Umsatzerlöse	2.881
Sonstige betriebliche Erträge	200
<b>Summe betriebliche Erträge</b>	<b>3.081</b>
Materialaufwand	1.019
Personalaufwand	683
Abschreibung	1.154
Sonstige betriebliche Aufwendungen	95
<b>Summe betriebliche Aufwendungen</b>	<b>2.952</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>130</b>
Finanzergebnis	-136
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-6</b>
Außerordentliche Erträge	6
Steuern	
<b>Jahresüberschuss/ - Fehlbetrag</b>	<b>0</b>

### 1.1.8 Kennzahlen

<b><u>Ausgewählte Kennzahlen</u></b>	<b>2012 in T€</b>
<b><u>Vermögenslage</u></b>	
<b>Anlagenintensität</b> (Anlagevermögen / Gesamtvermögen x 100)	<b>93,28%</b>
Anlagevermögen	10.337
Gesamtvermögen	11.082
<b><u>Finanzlage</u></b>	
<b>Eigenkapitalquote</b> (Eigenkapital/Gesamtkapital x 100)	<b>37,22%</b>
Eigenkapital	4.124
Gesamtkapital	11.082
<b>Liquidität II. Grades</b> liquide Mittel + kurzfristige Forderungen (ohne Vorräte) x 100/ kurzfristige Verbindlichkeiten)	<b>30,22%</b>
	332
	1.097

<b><u>Ertragslage</u></b>	
<b>Umsatzrentabilität</b>	nicht vorhanden
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/ Umsatzerlöse	0
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	nicht vorhanden
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/ Eigenkapital	0
<b>Cash Flow</b>	<b>1.154</b>
Erwirtschaftetes Jahresergebnis	0
+ Abschreibung auf Anlagevermögen	1.154
+/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	0
<b><u>Sonstige Kennzahlen</u></b>	
<b>Personalkostenintensität</b>	<b>23,13%</b>
Personalkosten/	683
Gesamtkosten	2.952

## **1.2 Zweckverband Gruppenwasserversorgung Krozinger Berg**

### **1.2.1 Gegenstand des Unternehmens**

Der Zweckverband hat die Aufgabe, seine Mitglieder mit Trink- und Brauchwasser zu versorgen. Hierzu fördert und liefert er jährlich ca. 1,2 Mio. Kubikmeter Grundwasser. Zur Senkung des Nitratgehaltes unter die vom Gesetzgeber geforderten 50 mg/l wird nach dem neuen Liefervertrag fast die vollständige Wassermenge vom Badenova-Wasserwerk Hausen bezogen und die eigenen Brunnen nur zur möglichen Aufrechterhaltung der Wasserförderung genutzt.

Der Zweckverband erstrebt keine Gewinne.

### **1.2.2 Stammkapital**

Ein festgeschriebenes Stammkapital liegt nicht vor.

### **1.2.3 Verbandsmitglieder**

Die Städte Heitersheim und Bad Krozingen, die Gemeinde Hartheim und die Stadtwerke Müllheim Staufen GmbH bilden einen Zweckverband im Sinne des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (GKZ).

### **1.2.4 Verbandsorgane**

#### **a) Verbandsvorsitzender**

Bürgermeister Dr. Meroth, Stadt Bad Krozingen

#### **b) Verbandsversammlung**

Bürgermeister Dr. Ekkehart Meroth	Bad Krozingen
Bürgermeisterin Kathrin Schönberger	Hartheim
Bürgermeister Martin Löffler	Heitersheim
Bürgermeister Michael Benitz	Staufen

### **1.2.5 Lage des Unternehmens und Geschäftsverlauf**

Der Jahresabschluss lag zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichtes noch nicht vor. Daher wird im Folgenden lediglich die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung aus dem Jahr 2011 aufgeführt.

## 1.2.6 Personalstand

Eigenes Personal beschäftigt der Zweckverband "Gruppenwasserversorgung Krozinger Berg" nicht. Die Verbandsverwaltung wird von Bediensteten der Stadt Bad Krozingen wahrgenommen und vom Verband gesondert vergütet. Unterhaltungsarbeiten an den Verbandsanlagen werden von Arbeitern des städtischen Bauhofes Bad Krozingen ausgeführt. Der Zweckverband erstattet der Stadt die hierfür entstandenen Kosten nach Einzelnachweisen.

## 1.2.7 Bilanzdaten

<b>Aktiva</b>	<b>2011 T€</b>	<b>Passiva</b>	<b>2011 T€</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>		<b>A. Eigenkapital</b>	
I. Sachanlagen	2.576	Eigenkapital	
II. Finanzanlagen		Rücklagen (allgemeine)	275
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>2.576</b>	<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>275</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		<b>B. Rückstellungen</b>	<b>1</b>
I. Forderungen u. sonst. Vermögen	59	<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>2.380</b>
II. Kassenbestand, Guthaben	22	davon - ggüber Kreditinstitute	2.253
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>80</b>	sonstige	128
<b>Summe Aktiva</b>	<b>2.656</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>2.656</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>2011 T€</b>
Umsatzerlöse	821
Sonstige betriebliche Erträge	1
<b>Summe betriebliche Erträge</b>	<b>821</b>
Materialaufwand	543
Personalaufwand	25
Abschreibung	124
Sonstige betriebliche Aufwendungen	39
<b>Summe betriebliche Aufwendungen</b>	<b>731</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>90</b>
Finanzergebnis	-89
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1</b>
Außerordentliche Erträge	
Steuern	1
<b>Jahresüberschuss/ - Fehlbetrag</b>	<b>0</b>

## 1.2.8 Kennzahlen

<u>Ausgewählte Kennzahlen</u>	2011 in T€
<b><u>Vermögenslage</u></b>	
<b>Anlagenintensität</b> (Anlageverm./Gesamtverm.x100)	<b>96,97%</b>
Anlagevermögen	2.576
Gesamtvermögen	2.656
<b><u>Finanzlage</u></b>	
<b>Eigenkapitalquote</b> Eigenkapital/Gesamtkapital x100	<b>10,35%</b>
Eigenkapital	275
Gesamtkapital	2.656
<b>Liquidität II. Grades</b> liquide Mittel + kurzfristige Forderungen (ohne Vorräte) x 100/ kurzfristige Verbindlichkeiten)	<b>54,02%</b>
	80
	149
<b><u>Ertragslage</u></b>	
<b>Umsatzrentabilität</b> Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/ Umsatzerlöse	nicht vorhanden 0
<b>Eigenkapitalrentabilität</b> Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/ Eigenkapital	nicht vorhanden 0
<b>Cash Flow</b>	<b>124</b>
Erwirtschaftetes Jahresergebnis	0
+ Abschreibung auf Anlagevermögen	124
+/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	0
<b><u>Sonstige Kennzahlen</u></b>	
<b>Personalkostenintensität</b>	<b>3,44%</b>
Personalkosten *100/ Gesamtkosten	25 731

## 1.3 Zweckverband Gewerbepark Breisgau

### 1.3.1 Gegenstand des Unternehmens

Der Zweckverband plant und erschließt das Verbandsgebiet, erwirbt und veräußert dort Grundstücke, siedelt Betriebe an, errichtet, unterhält und betreibt die im Verbandsgebiet erforderlichen kommunalen Einrichtungen.

### 1.3.2 Stammkapital

Ein festgeschriebenes Stammkapital liegt nicht vor. Das ausgewiesene Eigenkapital besteht aus Investitionsumlagen der Verbandsmitglieder und ist somit variabel.

### 1.3.3 Verbandsmitglieder

Die Gemeinden Bad Krozingen, Ballrechten-Dottingen, Ehrenkirchen, Eschbach, Freiburg i. Br., Hartheim, Heitersheim, Münstertal, Neuenburg am Rhein, Staufen, der Gemeindeverwaltungsverband Müllheim-Badenweiler, bestehend aus den Gemeinden Auggen, Badenweiler, Buggingen, Müllheim und Sulzburg, sowie der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald bilden als Verbandsmitglieder unter dem Namen „Zweckverband Gewerbepark Breisgau“ einen Zweckverband.

### 1.3.4 Verbandsorgane

#### a) Verbandsvorsitzender

Bürgermeister Harald Kraus, Gemeinde Eschbach

#### b) Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung besteht aus einem Vertreter eines jeden Verbandsmitglieds und einem weiteren Vertreter der Stadt Freiburg i.Br.

Bad Krozingen	8 Stimmen
Ballrechten-Dottingen	2 Stimmen
Ehrenkirchen	2 Stimmen
Eschbach	11 Stimmen
Freiburg i.Br.	24 Stimmen
Hartheim	14 Stimmen
Heitersheim	4 Stimmen
Münstertal	2 Stimmen
Neuenburg	5 Stimmen

Staufen	2 Stimmen
Gem.Verw.Verband	
Müllheim-Badenweiler	8 Stimmen
Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald	4 Stimmen

### 1.3.5 Beteiligungen

Der Zweckverband weist folgende Beteiligungen auf:

- Gewerbestadt Breisgau GmbH (75%)
- Werbegemeinschaft Markgräflerland GmbH
- Zweckverband Mittelhardt-Oberrhein

### 1.3.6 Geschäftsverlauf und Lage

Der Jahresabschluss lag zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichtes noch nicht vor.

Im Folgenden wird daher lediglich die Gewinn- und Verlustrechnung aus dem Jahr 2011 aufgeführt.

### 1.3.7 Gewinn- und Verlustrechnung

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>2011 T€</b>
Umsatzerlöse	2.444
Sonstige betriebliche Erträge	302
<b>Summe betriebliche Erträge</b>	<b>2.746</b>
Materialaufwand	552
Personalaufwand	201
Abschreibung	147
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.731
<b>Summe betriebliche Aufwendungen</b>	<b>2.632</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>115</b>
Finanzergebnis	-56
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>59</b>
Außerordentliche Erträge	
Steuern	59
<b>Jahresüberschuss/ - Fehlbetrag</b>	<b>0</b>

## 1.4 Wasserversorgungsverband Möhlinggruppe

### 1.4.1 Gegenstand des Unternehmens

Die Aufgabe des Zweckverbandes ist es, die Trinkwasserversorgung der Gemeinden Bollschweil, mit Ausnahme des Ortsteils St. Ulrich, Ehrenkirchen und Pfaffenweiler, sowie des Ortsteiles Biengen der Stadt Bad Krozingen und des Ortsteils Schallstadt der Gemeinde Schallstadt, zu gewährleisten und wirtschaftlich zu betreiben.

Die Wasserabgabe an Nichtmitglieder ist zugelassen, soweit der Verbandszweck nicht gefährdet wird.

Zur Durchführung seiner Aufgaben unterhält und erweitert der Verband die vorhandenen Wasserversorgungsanlagen.

Der Zweckverband erstrebt keinen Gewinn.

### 1.4.2 Stammkapital

Ein festgeschriebenes Stammkapital liegt nicht vor. Das ausgewiesene Eigenkapital besteht aus Vermögensumlagen der Verbandsmitglieder und ist somit variabel. Zum 31.12.2012 beträgt es 3.336.150,45 €.

### 1.4.3 Verbandsmitglieder

Die Gemeinden Bad Krozingen, Bollschweil, Ehrenkirchen, Pfaffenweiler und Schallstadt bilden einen Zweckverband im Sinne des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit mit dem Namen „Wasserversorgungsverband Möhlinggruppe“.

### 1.4.4 Verbandsorgane

#### a) Verbandsvorsitzender

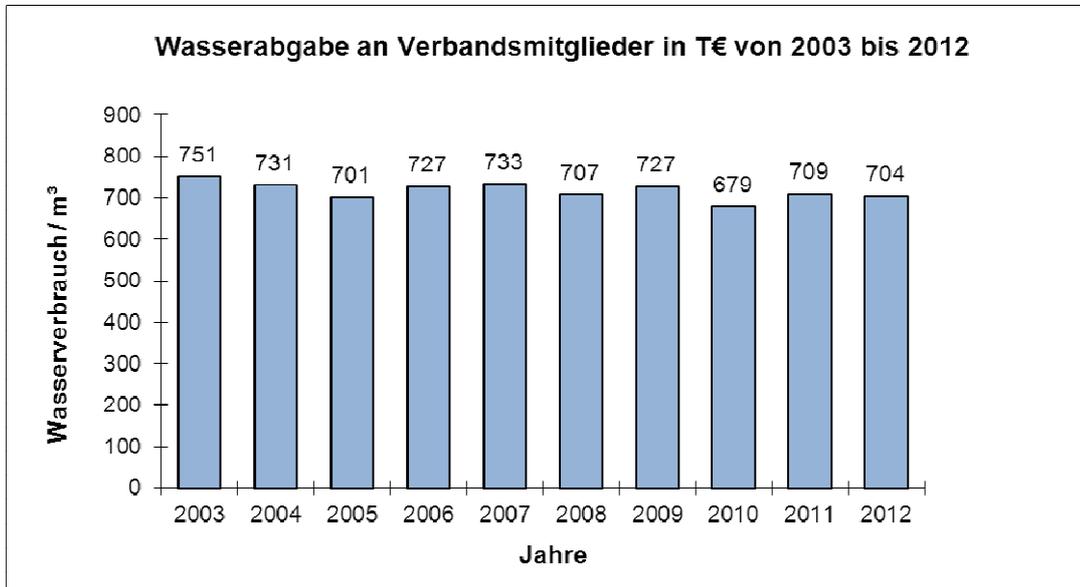
Bürgermeister Thomas Breig, Ehrenkirchen

#### b) Verbandsversammlung

Bürgermeister Dr. Ekkehart Meroth	Bad Krozingen
Bürgermeister Josef Schweizer	Bollschweil
Bürgermeister Thomas Breig	Ehrenkirchen
Bürgermeister Dieter Hahn	Pfaffenweiler
Bürgermeister Jörg Czybulka	Schallstadt

### 1.4.5 Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Der Wasserverkauf an die Verbandmitglieder betrug im Jahr 2012 704.342 m<sup>3</sup>. Der Wasserabgabepreis der Möhlinggruppe an seine Verbandmitglieder für das Jahr 2012 betrug 0,80 €/m<sup>3</sup> (Vorjahr 0,80 €/m<sup>3</sup>).



Die Betriebskostenumlage 2012 wird aufgrund des Jahresergebnisses auf 564.494,68 € (Planansatz: 570.000 €) festgesetzt. Gemäß der Verbandssatzung ist der Wasserbezug des laufenden Jahres Bemessungsgrundlage für die Betriebskostenumlage.

Die Verbandversammlung wurde bereits im Rahmen der Verbandsitzung am 22.01.2013 darüber informiert, dass die für 2013 geplanten Investitionen nicht zur Ausführung kamen. Dabei wurde seitens der Verbandversammlung vorgeschlagen, die Maßnahme Sanierung HB Ehrenstetten erst mittelfristig (ca. 2018/2019) anzugehen, da sich der Handlungsbedarf nicht akut darstellt.

Da den Abschreibungen von 198.370 € keine Investitionen im Jahr 2012 gegenüberstanden, erhöht sich der Deckungsmittelüberhang zum 31.12.2012 um diesen Betrag auf 723.152,43 €. Dieser Deckungsmittelüberhang steht neben den Abschreibungen für künftige Investitionen zur Verfügung. Der Deckungsmittelüberhang liegt in liquider Form als Geldanlage vor.

Die Kassenlage des Verbandes war jederzeit geordnet und die Zahlungsbereitschaft war stets gewährleistet. Nicht benötigte Mittel wurden als Tage- bzw. Festgelder angelegt. Das Geldvermögen betrug zum 31.12.2012 734.385,21 € (2011: 541.176,02 €)

### 1.4.6 Personalstand

Der Personalaufwand beziffert sich 2012 auf 80.118,54 €.

### 1.4.7 Bilanzdaten

Aktiva	2012 T€	Passiva	2012 T€
<b>A. Anlagevermögen</b>		<b>A. Eigenkapital</b>	
I. Sachanlagen	2.613	Rücklagen (allgemeine)	3.336
II. Finanzanlagen	0,1	Jahresfehlbetrag/-überschuss	
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>2.613</b>	<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>3.336</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		<b>C. Rückstellungen</b>	<b>3</b>
I. Ford. u. sonst. Vermögen	3	<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>11</b>
II. Guthaben, Kassenbestand	734		
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>737</b>		
<b>Summe Aktiva</b>	<b>3.350</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>3.350</b>

### Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2012 T€
Umsatzerlöse	564
Sonstige betriebliche Erträge	7
<b>Summe betriebliche Erträge</b>	<b>572</b>
Materialaufwand	260
Personalaufwand	80
Abschreibung	198
Sonstige betriebliche Aufwendungen	39
<b>Summe betriebliche Aufwendungen</b>	<b>578</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-6</b>
Finanzergebnis	6
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>0</b>
Steuern	
<b>Jahresüberschuss/ - Fehlbetrag</b>	<b>0</b>

## 1.4.8 Kennzahlen

<u>Ausgewählte Kennzahlen</u>	2012 in T€
<b><u>Vermögenslage</u></b>	
<b>Anlagenintensität</b> (Anlageverm./Gesamtverm.x100)	<b>77,99%</b>
Anlagevermögen	2.613
Gesamtvermögen	3.350
<b><u>Finanzlage</u></b>	
<b>Eigenkapitalquote</b> Eigenkapital/Gesamtkapital x100	<b>99,58%</b>
Eigenkapital	3.336
Gesamtkapital	3.350
<b>Liquidität II. Grades</b> liquide Mittel + kurzfristige Forderungen (ohne Vorräte) x 100/ kurzfristige Verbindlichkeiten)	-  70.037 11
<b><u>Ertragslage</u></b>	
<b>Umsatzrentabilität</b> Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/ Umsatzerlöse	nicht vorhanden 0
<b>Eigenkapitalrentabilität</b> Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/ Eigenkapital	nicht vorhanden 0
<b>Cash Flow</b> Erwirtschaftetes Jahresergebnis + Abschreibung auf Anlagevermögen +/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	<b>198</b> 0 198 0
<b><u>Sonstige Kennzahlen</u></b>	
<b>Personalkostenintensität</b> Personalkosten/ Gesamtkosten	<b>13,87%</b> 80 578

## 1.5 Zweckverband Mittelhardt-Oberrhein

### 1.5.1 Gegenstand des Unternehmens

Der Zweckverband hat folgende Aufgaben:

1. Förderung und Realisierung einer grenzüberschreitenden, kommunalen Zusammenarbeit in den Bereichen
  - grenzüberschreitendes Planungsbild
  - Vernetzung bestehender und Betrieb gemeinsamer Freizeit- und Tourismus-Einrichtungen sowie Entwicklung neuer Einrichtungen
  - Entwicklung der Zweisprachigkeit
  - Gegenseitige Hilfeleistungen
  - Zusammenarbeit von Vereinen
2. alle sonstigen Maßnahmen, die direkt oder indirekt die Beziehungen zwischen den Partnern in allen Bereichen fördern und entwickeln.
3. Planung, Bau und Betrieb eines Rheinüberganges zwischen Hartheim und Fessenheim

### 1.5.2 Stammkapital

Ein festgeschriebenes Stammkapital liegt nicht vor.

### 1.5.3 Verbandsmitglieder

Die Gemeinden Bad Krozingen, Hartheim, Eschbach, Staufen, Heitersheim, der Zweckverband „Gewerbepark Breisgau“ und der District „Essor du Rhin“ (mit den Mitgliedsgemeinden Balgau, Blodelsheim, Fessenheim, Hirtzfelden, Munchouse, Roggenhouse, Rumersheim-Le-Haut und Rustenhart) bilden einen grenzüberschreitenden örtlichen Zweckverband mit dem Namen „Mittelhardt-Oberrhein“.

### 1.5.4 Verbandsorgane – deutsche Seite -

#### Verbandsversammlung

Bürgermeister Dr. Ekkehart Meroth  
Bürgermeisterin Kathrin Schönberger  
Bürgermeister Harald Kraus

Stadt Bad Krozingen  
Gemeinde Hartheim  
Gemeinde Eschbach

Bürgermeister Michael Benitz  
Bürgermeister Harald Kraus  
Bürgermeister Martin Löffler

Stadt Staufen  
ZV Gewerbepark Breisgau  
Stadt Heitersheim

### **1.5.5 Geschäftsverlauf und Lage**

Die Haushalts- und Kassenführung erfolgt nach französischem öffentlichem Recht. Zuständig ist die Gemeindekasse Blodelsheim. Der Jahresabschluss lag zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichtes noch nicht vor.

# Vereine

## 2.1 Volkshochschule Südlicher Breisgau e.V.

### 2.1.1 Zweck des Vereins

Die Volkshochschule Südlicher Breisgau e.V. fördert unabhängig von Gruppeninteressen auf überkonfessioneller und überparteilicher Grundlage die Weiterbildung im Bereich ihrer Mitgliedsgemeinden. Sie erfüllt damit Aufgaben im Sinne des Gesetzes zur Förderung der Weiterbildung und des Bibliothekswesens. Die Tätigkeit der Volkshochschule ist ausschließlich und unmittelbar gemeinnützig. Sie ist nicht auf eigenwirtschaftliche Zwecke ausgerichtet.

### 2.1.2 Stammkapital

Es liegt kein festgeschriebenes Stammkapital vor.

### 2.1.3. Organe des Vereins

Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand.

#### a) Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung setzt sich aus den Mitgliedern oder deren gesetzlichen Vertretern zusammen.

Bürgermeister Dr. Ekkehart Meroth	Bad Krozingen
Bürgermeister Jörg Kindel	Au
Bürgermeister Josef Schweizer	Bollschweil
Bürgermeister Reiner Mosbach	Ebringen
Bürgermeister Harald Kraus	Eschbach
Bürgermeisterin Kathrin Schönberger	Hartheim
Bürgermeister Martin Löffler	Heitersheim
Bürgermeister Markus Riesterer	Horben
Bürgermeister Christian Ante	Merzhausen
Bürgermeister Dieter Hahn	Pfaffenweiler
Bürgermeister Jörg Czybulka	Schallstadt
Bürgermeister Markus Rees	Sölden
Bürgermeister Michel Benitz	Staufen
Bürgermeister Enrico Penthin	Wittnau
Bürgermeister Thomas Breig	Ehrenkirchen

#### b) Vorstand

Bürgermeister Dr. E. Meroth, Bad Krozingen, 1. Vorsitzender (bis April)  
Bürgermeister E. Penthin, Wittnau, 1. Vorsitzender (seit April)

Bürgermeister Michel Benitz, Staufen, 2. Vorsitzender

Weitere Mitglieder:

Bürgermeisterin K. Schönberger, Hartheim

Bürgermeister D. Hahn, Pfaffenweiler

Bürgermeister J. Czybulka, Schallstadt

Bürgermeister E. Penthin, Wittnau (bis April)

Bürgermeister Dr. E. Meroth, Bad Krozingen (seit April)

**c) Leiter der Volkshochschule**

B. Schweer

**2.1.4 Geschäftsverlauf und Lage der Volkshochschule**

Der Haushaltsplan 2012 sah Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 631.800 € vor. Die von den Mitgliedsgemeinden zu leistenden Zuschüsse wurden auf 59.632 € festgelegt. Kreditaufnahmen wurden keine vorgesehen.

Das Jahresergebnis 2012 weist nun Einnahmen und Ausgaben in Höhe von jeweils 624.693,28 € und unterschreitet den Planansatz somit um 7.106,72 € (1,12%).

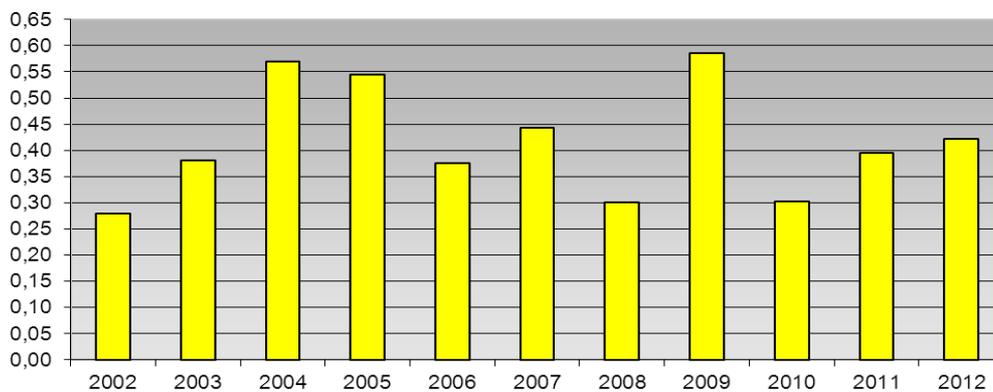
Die Unterrichtseinheiten betragen im Jahr 2012 93.323 (ohne Integrationskurse). Hinzu kommen 18.093 Unterrichtseinheiten durch Integrationskurse und 14.324 Unterrichtseinheiten, die auf Teilnehmer aus anderen Volkshochschulen und auf Nichtmitgliedsgemeinden entfallen.

Dies bedeutet einen Förderbeitrag der Gemeinden von 0,42 € pro Unterrichtseinheit und liegt damit 0,03 € über dem Vorjahr (2011: 0,39 €, 2010: 0,30 €; 2009: 0,58 €). Dieser Förderbeitrag liegt unter dem geplanten Ansatz von 0,43 € pro Unterrichtseinheit.

<b>Entwicklung der Unterrichtseinheiten</b>						
	<b>Ort</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
1	Bad Krozingen	26.806	31.497	26.895	28.294	27.802
2	Staufen	14.697	13.418	12.866	14.251	14.695
3	Heitersheim	9.921	11.486	11.278	10.038	9.416
4	Ehrenkirchen	7.529	7.365	8.580	8.732	7.279
5	Schallstadt	6.757	6.539	6.438	7.005	6.198
6	Hartheim	6.522	6.871	5.315	5.682	5.684
7	Merzhausen	5.545	5.616	6.543	4.748	4.169
8	Eschbach	5.205	4.209	4.778	5.143	4.966
9	Ebringen	4.227	5.447	3.450	3.060	2.335
10	Bollschweil	3.411	3.530	3.753	5.817	4.394
11	Pfaffenweiler	2.453	2.515	2.387	2.602	2.193

12	Au	1.100	1.140	1.260	1.317	1.397
13	Sölden	1.031	1.132	1.282	605	966
14	Wittnau	1.303	1.207	1.371	824	1.306
15	Horben	509	276	470	362	523
	<b>Summe</b>	<b>97.016</b>	<b>102.248</b>	<b>96.666</b>	<b>98.480</b>	<b>93.323</b>
	nachrichtlich: Integrationskurse andere Orte	17.090 12.564	enthalten 15.107	12.895 0	13.860 13.342	14.324 18.093

Entwicklung Barzuschuß der Mitgliedsgemeinden je Teilnehmer an Unterrichtseinheiten 2002-2012 in EUR



Die finanzielle Situation der VHS Südlicher Breisgau kann im Jahr 2012 als gut bezeichnet werden. Die geplanten Umlagen der Mitgliedsgemeinden haben vollständig ausgereicht. Dazu haben wesentlich die geringeren Ausgaben bei den Honoraren der Dozenten beigetragen.

Die erklärte Absicht der Volkshochschulverwaltung ist es, weiterhin durch fortlaufende Überprüfung der Teilnehmergebühren und des Kursangebotes die finanzielle Belastung der Kommunen in erträglichem Rahmen zu halten.

### 2.1.5 Personalstand

Die Volkshochschule Südlicher Breisgau e.V. beschäftigt 2012 15 Mitarbeiter/innen., davon

- 2 100% Anstellung (Verwaltung VHS Bad Krozingen)
- 1 Teilzeit Beschäftigte (Verwaltung VHS Bad Krozingen)

12 geringfügig Beschäftigte (u.a. örtliche Leiter der Außenstellen)

Der Personalaufwand bezifferte sich 2012 auf 494.094 €. Der Ansatz für die Personalkosten wurde um 2.069 überschritten. Auch im Vergleich zum Vorjahr liegt eine Erhöhung von 9.426 € vor.

## 2.1.6 Finanzbeziehung zur Stadt

Der Zuschuss der Stadt Bad Krozingen beträgt aufgrund der Anzahl der Unterrichtseinheiten von 27.802 11.701,50 € im Jahr 2012.

Des Weiteren gewährt die Stadt Bad Krozingen einen Sachkostenzuschuss (Mietkosten der VHS für die Benutzung gemeindeeigener Räume – „Josefs- haus“) i.H.v. 6.943,63 € sowie einen Sachkostenzuschuss i.H.v. 9.769 € (Sach- und Personalkosten).

## 2.1.7 Gewinn- und Verlustrechnung

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>2012 T€</b>
Umsatzerlöse (Teilnehmergebühren)	426
Sonstige betriebliche Erträge	199
<b>Summe betriebliche Erträge</b>	<b>624</b>
davon Zuschüsse:	
Land	62
Kommunen	56
gesamt	<b>118</b>
Personalaufwand	494
Sachausgaben	129
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2
<b>Summe betriebliche Aufwendungen</b>	<b>625</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	-0,2
Finanzergebnis	0,2
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>0</b>
<b>Jahresüberschuss/ - Fehlbetrag</b>	<b>0</b>

## Stand des Vermögens

Das Vermögen des Vereins bezifferte sich zum 01.01.2012 auf 61.046,33 €. Im Jahr 2012 wurden Vermögensgegenstände von insgesamt 11.357,70 € beschafft, denen Vermögensabgänge in Höhe von 9.716,19 € gegenüberstehen. Somit beziffert sich das Vereinsvermögen zum 31.12.2012 auf 62.687,84 €.

Dieser Endstand wird rein nachrichtlich geführt, bezieht sich auf die jeweiligen Einkaufspreise und stellt nicht den tatsächlichen Wert des Vereinsvermögens dar, nachdem dieses nicht abgeschrieben wird.

## 2.2 Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V.

### 2.2.1 Zweck des Vereins

Die Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V. fördert die musikalische Ausbildung im Bereich seiner Mitgliedsgemeinden. Sie erfüllt damit Aufgaben im Sinne des Gesetzes zur Förderung der außerschulischen Jugendbildung.

### 2.2.2 Stammkapital

Es liegt kein festgeschriebenes Stammkapital vor.

### 2.2.3. Organe des Vereins

#### Mitgliederversammlung

Bürgermeister Dr. Ekkehart Meroth	Bad Krozingen
Bürgermeister Jörg Kindel	Au
Bürgermeister Josef Schweizer	Bollschweil
Bürgermeister Reiner Mosbach	Ebringen
Bürgermeister Markus Riesterer	Horben
Bürgermeister Christian Ante	Merzhausen
Bürgermeister Dieter Hahn	Pfaffenweiler
Bürgermeister Jörg Czybulka	Schallstadt
Bürgermeister Markus Rees	Sölden
Bürgermeister Michael Benitz (1. Vorsitzender)	Staufen
Bürgermeister Enrico Penthin	Wittnau
Bürgermeister Thomas Breig	Ehrenkirchen
Bürgermeister Rüdiger Ahlers	Münstertal

#### Leiter der Jugendmusikschule

Herr Joachim Baar

### 2.2.4 Geschäftsverlauf und Lage der Jugendmusikschule

An der Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V. wurden im Jahr 2012, 3.369 Schüler von 97 Lehrkräften in wöchentlich 1.031 Unterrichtsstunden unterrichtet.

Das Jahr 2012 hat bei einem Gesamtetat von knapp 1,6 Millionen Euro mit einem Defizit von 13.000 Euro abgeschlossen, dass allerdings aus den erwirtschafteten Rücklagen bezahlt werden konnte. 97 % der Ausgaben sind reine Personalkosten. Da die Tariferhöhung im öffentlichen Dienst für alle

Lehrkräfte umgesetzt wird und für 2013 ein weiteres Defizit verhindert werden soll, wurden die Elternbeiträge erstmals nach sechs Jahren angehoben. Die damit gekoppelte Erhöhung des Gemeindeforschusses seit Januar 2013 soll die Finanzierung der Jugendmusikschule für die kommenden drei Jahre sicherstellen. Somit wird die Finanzierung der Jugendmusikschule von Eltern und Gemeinden gemeinsam getragen.

Die bis dato bestehende Stabilität verdankte sich vor allem neuen Unterrichtsmodellen wie dem Gruppen- und Klassenunterricht sowie flexiblen Unterrichtsformen. Zudem werden nach wie vor sämtliche Räume von den Mitgliedsgemeinden kostenlos zur Verfügung gestellt.

Der Elternanteil an den Kosten beträgt 67 %. Die restlichen Kosten tragen zu 18 % die Gemeinden, zu 10 % das Land und zu 5% der Landkreis.

Neben mehr als 60 Schülerkonzerten blickt die Jugendmusikschule auf zahlreiche musikalische Höhepunkte zurück, wie etwa die Familienkonzerte, Lehrerkonzerte, Musikschulfeste in Merzhausen und Staufen, sowie den Ersten Blechbläserntag in Staufen. In Bad Krozingen war die Fachgruppe Rock-Pop-Jazz aufgetreten, auch eine Schul-Big-Band wurde gegründet.

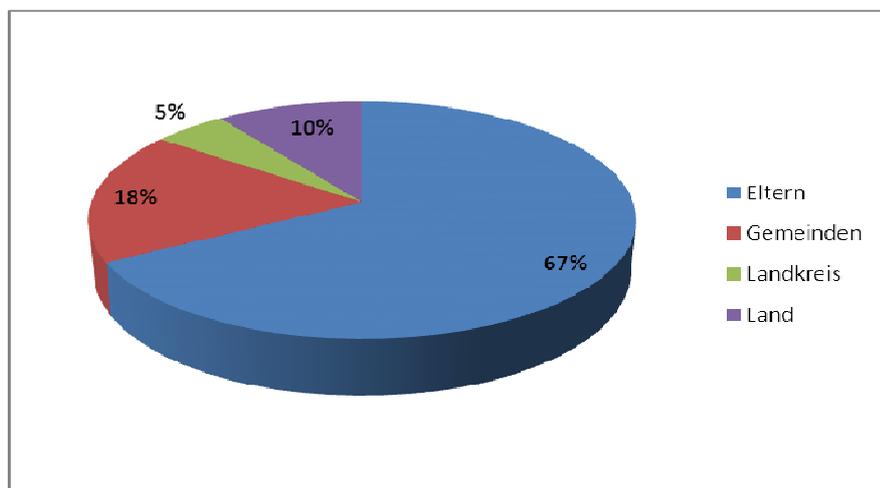
Nicht zuletzt verdeutlicht die Anzahl von 32 Preisträgern bis hinein in den Bundeswettbewerb bei "Jugend musiziert" - damit stellte die Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V. im Jahr 2012 die höchste Zahl an Preisträgern seit Gründung vor 35 Jahren.

Auch die Vernetzung mit den Schulen wurde 2012 weiter ausgebaut – mit ihren 54 bestehenden Kooperationen hat die Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V. landesweit die meisten vorzuweisen, was zu einem erneuten Anstieg der Schülerzahlen auf mittlerweile 3.369 führte.

## Finanzierung der der Jugendmusikschule

- **Einnahmenstruktur 2012**

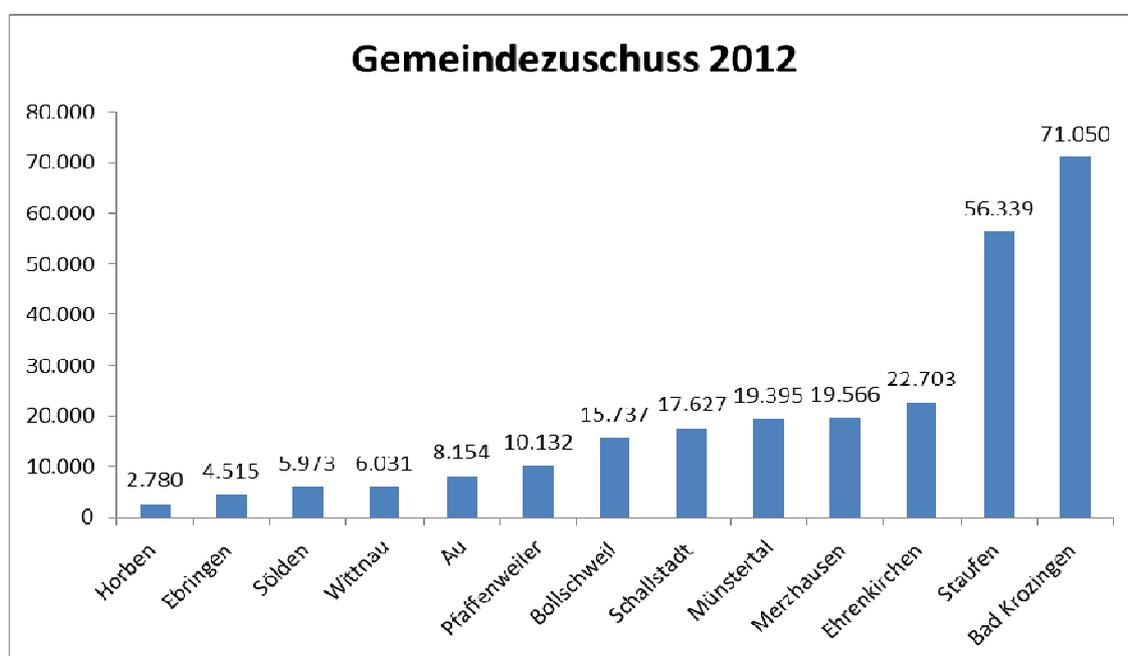
Finanzierungsanteile der Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V.



Der Finanzierungsanteil der Eltern liegt mit 67% über dem Durchschnitt in Baden-Württemberg von 52%. Gemeinden und Landkreis wenden mit zusammen 23% der Gesamtfinanzierung, im Vergleich zu 40% im Landesschnitt, etwas mehr als die Hälfte des Finanzierungsanteils auf, der in Baden-Württemberg üblich ist.

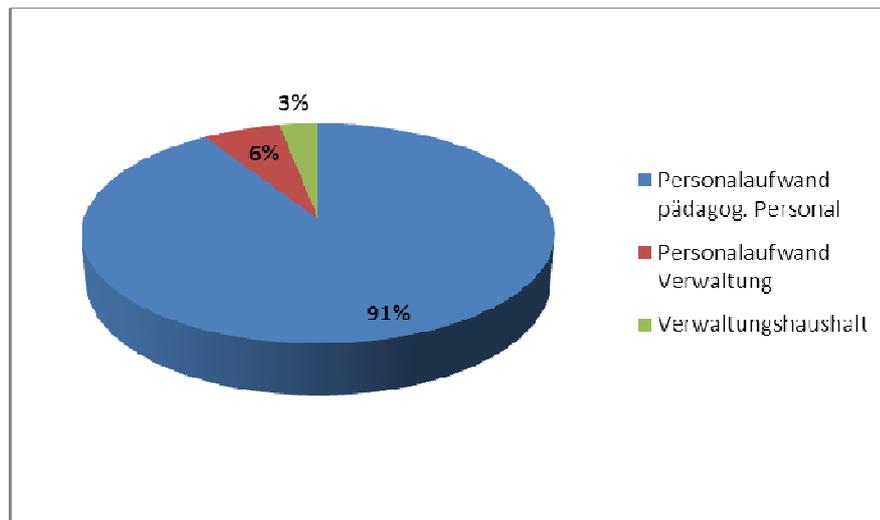
Der Anteil des Landes und des Kreises ist in den letzten 10 Jahren stark gesunken. Der Gesamtzuschuss der öffentlichen Hand liegt somit mit 33% deutlich unter dem Landesschnitt von 48%, was dazu führt, dass die Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V. inzwischen zu den Schulen mit dem höchsten Elternanteil in Baden Württemberg gehört.

### Gemeindezuschuss 2012

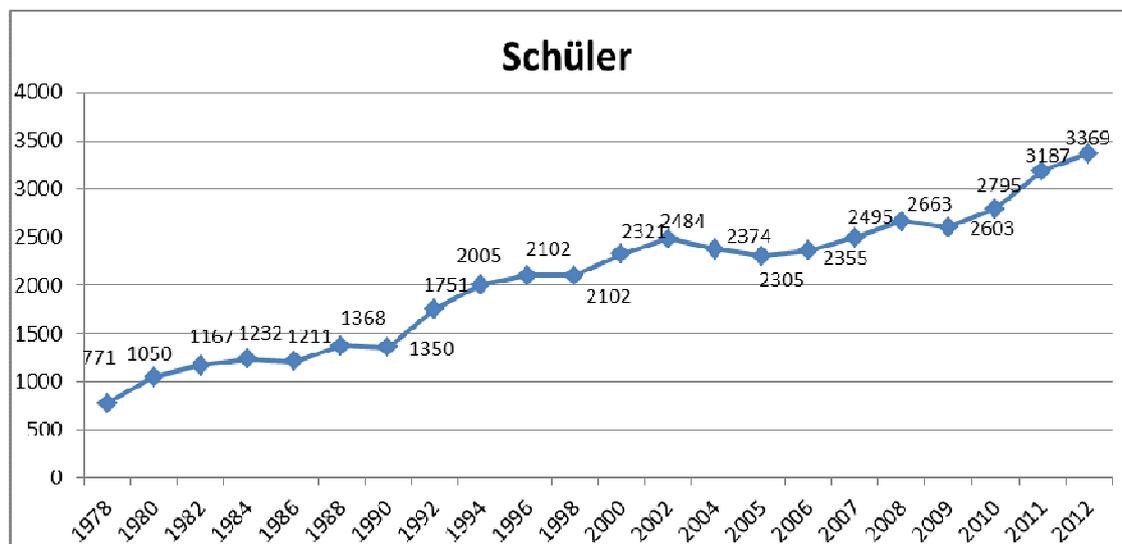


- **Ausgabenstruktur 2012**

Mit einem Personalkostenanteil von 91% liegt die Jugendmusikschule Südlicher Breisgau deutlich über dem Durchschnitt der Musikschulen in Baden-Württemberg, der bei 85 % liegt. Damit wird deutlich, dass das Einsparungspotential in Bereich Sachaufwand - 3% - und Verwaltungskostenanteil – 6% (Schnitt in Baden-Württemberg ist derzeit 15%) - in den letzten Jahren ausgeschöpft wurde.



- **Entwicklung der Schülerzahlen**



Von den 3369 Fachbelegern kamen 248 (Vorjahr 227) aus Nicht-Mitgliedsgemeinden darunter 57 aus Freiburg, 30 aus Müllheim/Sulzburg und 45 aus Heitersheim. Die Eltern aus Nicht-Mitgliedsgemeinden tragen dabei den Gemeindeanteil selbst und entrichten einen so genannten Auswärtigenzuschlag.

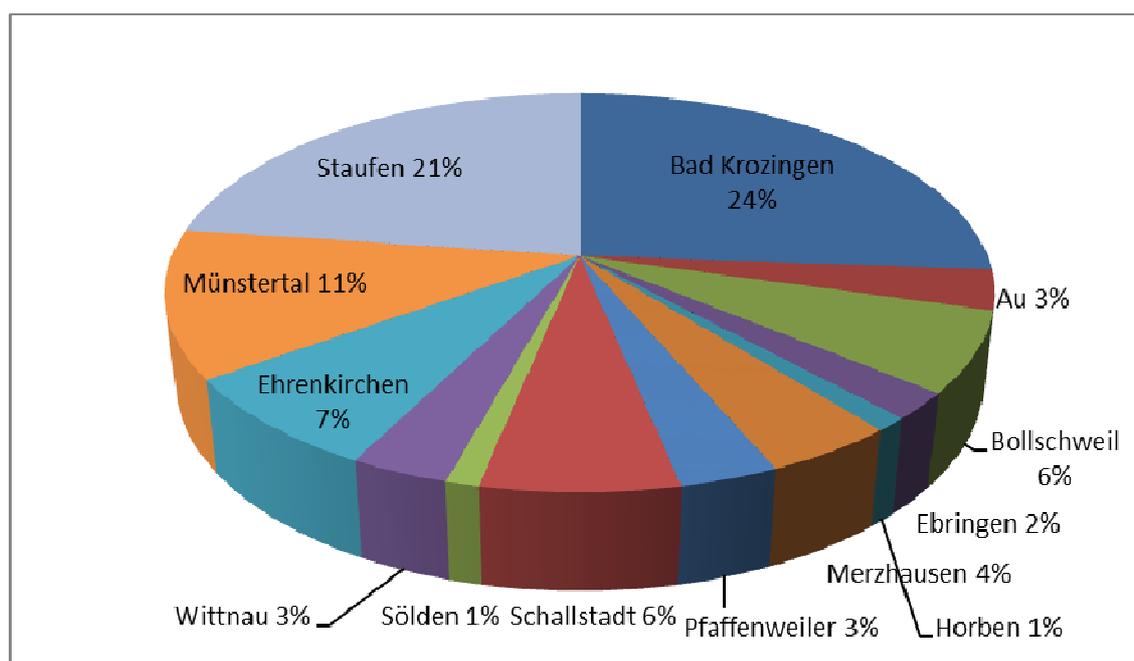
Gestiegene Schülerzahlen sind in den letzten Jahren überall dort zu verzeichnen, wo die Kooperationsmodelle mit der öffentlichen Schule erfolgreich durchgeführt werden können, so in Bad Krozingen, Staufen, Bollschiweil und in Schallstadt.

Der Unterricht wird in den 13 Mitgliedsgemeinden und 14 Teilorten an 90 Unterrichtsorten, darunter 23 Schulen, Vereinshäuser, gemeindeeigene Räume, Kindergärten, Proberäume der Musikvereine und 13 private Unterrichtsstätten, abgehalten.

Gemäß den Strukturdaten des Verbandes der Musikschulen, ist die Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e. V. die größte Schule ihrer Kategorie im ländlichen Raum in Baden-Württemberg und nach Städten größtmäßig an 7. Stelle der 218 Jugendmusikschulen in Baden-Württemberg.

In Baden-Württemberg liegt die Relation Schülerzahl – Einzugsbereich bei 2,4%. Mit 4,8 % liegt diese Zahl für die Jugendmusikschule doppelt so hoch wie der Landesdurchschnitt

- **Der Anteil der Gemeinden an der Gesamtschülerzahl**



- **Die Kosten pro Schüler**

Die Kosten je Schüler in der Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V. betragen 524 € pro Jahr (Durchschnitt in Baden-Württemberg 947 €). Der Elternanteil beträgt hiervon 350 €.

## 2.2.5 Personalstand

Die Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V. beschäftigte im Jahr 2012 97 Lehrkräfte – darunter 67 Angestellte.

## 2.2.6 Gewinn- und Verlustrechnung

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>2012 T€</b>
Umsatzerlöse	1.513
Sonstige betriebliche Erträge	2
<b>Summe betriebliche Erträge</b>	<b>1.515</b>
davon Zuschüsse:	
Land	148
Kreis	76
Kommunen	267
gesamt	492
Materialaufwand	25
Personalaufwand	1.481
Sonstige betriebliche Aufwendungen	22
<b>Summe betriebliche Aufwendungen</b>	<b>1.528</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-13</b>
Finanzergebnis	
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-13</b>
Jahresüberschuss aus Vorjahr	131
<b>Überschuss (Übertrag Rücklagen)</b>	<b>118</b>

**GmbH**

## 3.1 Kur und Bäder GmbH

### 3.1.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, der Betrieb und die Unterhaltung von Kur-, Bäder-, Tourismus- und Freizeiteinrichtungen in Bad Krozingen sowie die Durchführung aller Aufgaben auf dem Gebiet des Kurwesens und des Tourismus.

### 3.1.2 Stammkapital

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 2.351.942,65 €

### 3.1.3 Gesellschafterverhältnis

Gesellschafter sind mit folgenden Geschäftsanteilen:

- |  |             |
|--|-------------|
| • Stadt Bad Krozingen                    | 60,087 v.H. |
| • Volksbank Breisgau Süd eG, Heitersheim | 33,290 v.H. |
| • Privatpersonen                         | 6,623 v.H.  |

### 3.1.4 Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

a) **Gesellschafterversammlung**

Siehe 3.1.3

b) **Aufsichtsrat**

Landrätin Dorothea Störr-Ritter, Freiburg, Vorsitzende  
Bürgermeister Dr. Ekkehart Meroth, Bad Krozingen, stellvertr. Vorsitzender

für die Gemeinde

Gemeinderat Karlheinz Burgert  
Gemeinderat Peter Falk  
Gemeinderätin Sabine Pfefferle  
Gemeinderat Christian Rohn  
Gemeinderat Bernhard Scherer  
Gemeinderat Ottmar Seywald

für den Gesellschafter Dipl.-Ing. Claus Hofmann (bis Juli 2012):  
Dipl.-Ing. Claus Hofmann, Bad Krozingen  
Dipl.-Ing. Friedrich Hanser, Bad Krozingen

für die Gesellschafterin Volksbank Breisgau Süd eG (seit Juli 2012):  
Herr Jürgen Ehret, Bürgermeister a.D., Heitersheim  
Herr Artur Kraus, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Eschbach

für die übrigen Gesellschafter:  
Herr Adolf Link, Bad Krozingen

### **c) Geschäftsführung**

Betriebswirt (VWA) Rolf Rubsamen

#### **3.1.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

In Ergänzung zu den im Gesellschaftsvertrag festgelegten Aufgaben der Kur und Bäder GmbH obliegt der Gesellschaft im Wesentlichen die Durchführung aller im Zusammenhang mit dem Kurbetrieb und dem Tourismus anfallenden Aufgaben, insbesondere die Errichtung und Unterhaltung der Kureinrichtungen, die Durchführung von Veranstaltungen zur Betreuung und Unterhaltung der Kurgäste, die Übernahme von Verwaltungsaufgaben und der Betrieb des Thermalbadbereiches (Nutzung des Thermalwassers sowie die Abgabe von Kurmitteln). Darüber hinaus soll die Gesellschaft die wirtschaftlichen Grundlagen für das Kur- und Bäderprogramm und den Fremdenverkehr in der Stadt Bad Krozingen unterstützen.

#### **3.1.6 Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf**

Zur Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und Entwicklung der Gesellschaft im Jahr 2012 nachfolgend Zahlen aus der Fremdenverkehrsstatistik und Kurmittelabgaben im Vergleich zum Vorjahr:

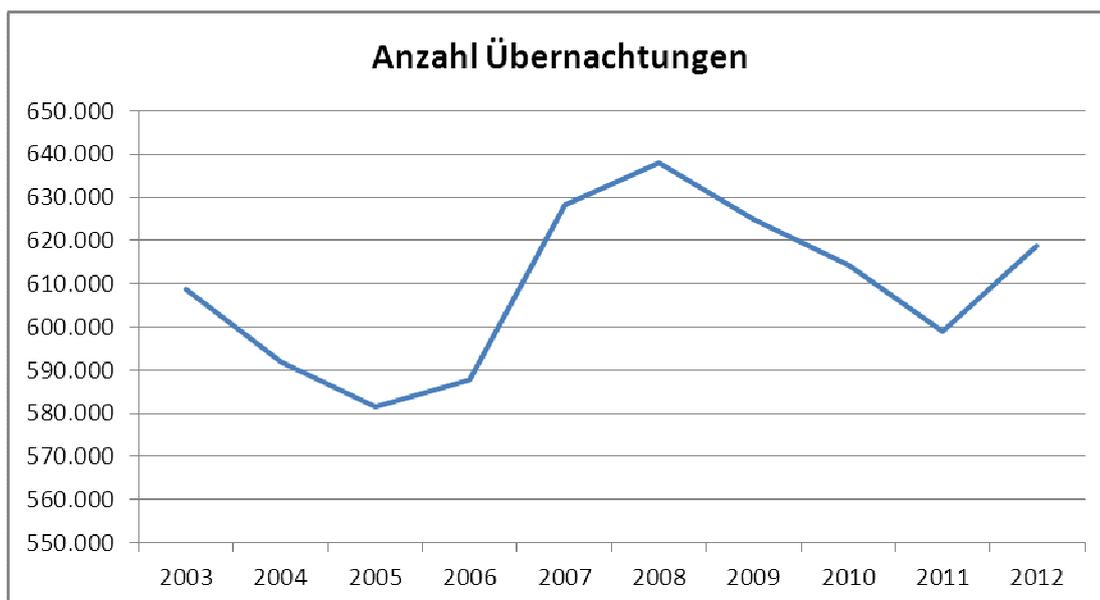
## Fremdenverkehrsstatistik

	2012		2011		Differenz	
	Personen	%	Personen	%	Personen	%
<b>1. Ankünfte</b>						
Stationärer Bereich incl. Sanatorien	18.389	22,1	17.837	22,7	552	3,1
Passanten	24.227	29,2	23.748	30,2	479	2,0
Patienten im Herzzentrum/ Werner-Schwidder-Klinik	17.219	20,7	16.754	21,3	465	2,8
Ambulante Reha und Urlaubsgäste	23.188	27,9	20.365	25,9	2.823	13,9
Gäste insgesamt	<b>83.023</b>	<b>100,0</b>	<b>78.704</b>	<b>100,0</b>	<b>4.319</b>	<b>5,5</b>
<b>2. Übernachtungen</b>						
Stationärer Bereich incl. Sanatorien	342.232	55,3	332.982	55,6	9.250	2,8
Passanten	24.227	3,9	23.748	4,0	479	2,0
Patienten im Herzzentrum/ Werner-Schwidder-Klinik	98.527	15,9	97.589	16,3	938	1,0
Ambulante Reha und Urlaubsgäste	153.765	24,9	144.573	24,1	9.192	6,4
Gäste insgesamt	<b>618.751</b>	<b>100,0</b>	<b>598.892</b>	<b>100,0</b>	<b>19.859</b>	<b>3,3</b>
<b>3 Durchschnittliche Aufenthaltsdauer</b>						
Stationärer Bereich incl. Sanatorien	18,6 Tage		18,7 Tage			
Passanten	1 Tag		1 Tag			
Patienten im Herzzentrum/ Werner-Schwidder-Klinik	5,7 Tage		5,8 Tage			
Ambulante Reha und Urlaubsgäste	6,6 Tage		7,1 Tage			
Gesamt	<b>7,5 Tage</b>		<b>7,6 Tage</b>			

Die Anzahl der Gästeankünfte betrug im Jahr 2012 83.023 (Vorjahr 78.704). Die Gästeankünfte sind um 5,5% gestiegen. Die Anzahl der Übernachtungen hat sich um 3,3% auf 618.751 erhöht (Vorjahr 598.892).

### Die Anzahl der Übernachtungen verteilen sich wie folgt:

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Stationärer Bereich incl. Sanatorien	354.426	350.449	343.743	348.334	400.090	400.297	378.023	355.623	332.982	342.232
Patienten im Herzzentrum/ Werner-Schwidder-Klinik	90.621	87.367	90.094	84.919	88.222	93.172	95.976	99.057	97.589	98.527
Ambulante Reha und Urlaubsgäste	123.539	114.540	105.200	109.042	93.741	96.914	101.984	136.406	144.573	153.765
Passanten (kurtaxfrei)	40.138	39.487	42.349	45.354	46.144	47.573	48.930	23.276	23.748	24.227
<b>Summe</b>	<b>608.724</b>	<b>591.843</b>	<b>581.386</b>	<b>587.649</b>	<b>628.197</b>	<b>637.956</b>	<b>624.913</b>	<b>614.362</b>	<b>598.892</b>	<b>618.751</b>



### Kurmittelabgaben

	2012	2011	Veränderungen	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	%
Privatzahlende Gäste Vita Classica	301.054	300.271	783	0,3
Klinikgäste Vita Classica	36.778	35.932	846	2,4
Gäste Sauna	132.809	132.760	49	0,0
Vita Classica kostenlos	5.269	5.677	-408	-7,2
Vita Classica Sauna kostenlos	4.139	3.682	457	12,4
Wannenbäder	5.899	6.184	-285	-4,6
Sole-Sauerstoff	3.109	1.220	1.889	154,8
Krankengymnastik trocken	9.667	10.525	-858	-8,2
Massagen	8.443	12.016	-3.573	-29,7
Wellness-Massage	6.402	6.242	160	2,6
Wärmebehandlung (Heiße Rolle und Fango)	6.668	7.164	-496	-6,9
Vita Classica Rheumaliga	39.674	37.779	1.895	5,0
Vita Classica sozial (Rezept)	13.363	14.775	-1.412	-9,6
Einzelkrankengymnastik Musikhalle	5.164	5.633	-469	-8,3
Wellness Bäder	1.101	1.509	-408	-27,0
Japanisches Bad	454	532	-78	-14,7
Hamam	889	845	44	5,2
Indisches Bad	401	516	-115	-22,3
Marrakesch Oase	287	1	286	28.600,0
MFT (privat/Rez./Rheumal.)	7.625	7.335	290	4,0
Wellness Therme/Sauna	11.644	12.455	-811	-6,5
Rasulbad	857	0	857	-
aquafitness/ -cycling/ - jogging	10.147	10.670	-523	-4,9
	<b>611.843</b>	<b>613.723</b>	<b>-1.880</b>	<b>-0,3</b>

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Jahr 2012 einen Jahresüberschuss von 138 T€ (Vorjahr 99 T€). Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Umsatzerlöse um 404 T€ erhöht (Umsatzerlöse 2012: 10.327 T€; Vorjahr: 9.923 T€). Der Rückgang der sonstigen Erträge im Vergleich zum Vorjahr resultiert u.a. aus den geringeren Instandhaltungszuschüssen. Gleichzeitig haben sich in diesem Zusammenhang die sonstigen Aufwendungen aufgrund geringerer Instandhaltungsaufwendungen rückläufig entwickelt, weshalb sich die Betriebsaufwendungen entsprechend reduziert haben.

Das positive Jahresergebnis ist auf die gestiegenen Umsatzerlöse insbesondere in den Bereichen „Vita Classica“ und „Wohlfühlhaus“ zurückzuführen. Die Besucherzahlen der „Vita Classica“ konnten im Geschäftsjahr gesteigert werden, ebenso erhöhten sich die Gästeankünfte.

Im Geschäftsjahr 2012 konnten die Besucherzahlen der „Vita Classica“ (Thermalbad- und Saunabereich) um 1% auf 536.195 (Vorjahr 532.942) gesteigert werden. Aufgrund der höheren Besucherzahlen und der Preisanpassung betragen die Erlöse im Thermenbereich 3.350 T€ (Vorjahr 3.218 T€). Die Erlöse nur im „Saunaparadies“ stabilisierten sich bei 2.224 T€ (Vorjahr 2.236 T€).

Die Kur und Bäder GmbH hat im Berichtsjahr Investitionen in Höhe von 446 T€ vorgenommen. Dazu zählen unter anderem die Erweiterung des Wohnmobilstellplatzes mit 143 T€ und die Erneuerung des Fuhrparks in Höhe von 34 T€.

### **3.1.7 Künftige Entwicklung**

Die gesetzlichen Sozialversicherungen stehen nach wie vor unter einem sehr starken Kostendruck. Deshalb ist grundsätzlich immer mit Einsparungen zu rechnen.

Der Bereich der Heilverfahren ist weiterhin tendenziell rückläufig. Der Bereich Anschlussheilbehandlung ist dagegen, vor allem aufgrund der demografischen Entwicklung, ansteigend. Im zweiten Halbjahr 2012 sind die Reha-Bewilligungen angestiegen. Dieser Trend setzt sich Anfang 2013 fort. Die Reha-Kliniken in Bad Krozingen konnten so bessere Belegungszahlen erreichen.

Die Erhöhung der Stromsteuer und Stromabgaben zum Januar 2013 wird sich auch bei der Kur und Bäder GmbH negativ auswirken. Für alle Behandlungen, die nicht ausdrücklich vom Arzt per Rezept verordnet werden, ist darüber hinaus der höhere Mehrwertsteuersatz anzuwenden.

Zur weiteren Verbesserung der Ertragslage plant die Geschäftsführung eine Erlössteigerung insbesondere durch Mengensteigerung aber auch durch Preissteigerung in den Bereichen „Vita Classica“ und „Vita Classica Sauna“. Der Mengenzuwachs soll u.a. durch Imagesteigerungen und kontinuierlicher Angebotserweiterungen im Rahmen regelmäßiger Umbau- und Neubauaktivitäten erreicht werden.

### 3.1.8 Personalstand

Im Jahresdurchschnitt waren unter Volleinrechnung der Teilzeitbeschäftigten 82 Mitarbeiter (Vorjahr: 79 Mitarbeiter) beschäftigt.

Der Personalaufwand beziffert sich 2012 auf 3.012.700,23 € (2011: 2.868.146,25 €, Steigerung zu 2011 um 5,04%)

### 3.1.9 Finanzbeziehung zur Stadt

Die Stadt ist mit 1.413.210,76 € an der Kur und Bäder GmbH beteiligt (entspricht 60,087 % des Stammkapitals).

Insgesamt sind Darlehen in Höhe von 3.981.393 € durch Bürgschaften der Stadt besichert.

Daneben erhält die Kur und Bäder GmbH die Einnahmen aus dem Fremdenverkehrslastenausgleich abzüglich eines Betrages von 60.000 € als Investitionskostenzuschuss auf Nachweis. Der Abzug von 60.000 € erfolgt für Infrastrukturmaßnahmen durch die Gemeinde selbst. In 2012 wurden 360.000 € an die Kur und Bäder aus dem Fremdenverkehrslastenausgleich ausbezahlt.

Als Entgelt für die Leistung „Zurverfügungstellung von Kureinrichtungen“ erhält die Kur und Bäder GmbH darüber hinaus die Einnahmen aus Kurtaxe und Fremdenverkehrsabgabe A zu 100% sowie die Einnahmen aus der Fremdenverkehrsabgabe B zu ca. 75 %.

Laufende Aufwendungen/Erträge ohne Investitionskostenzuschuss:

FVB A:	247.036,59 €
FVB B:	250.757,97 € (75% von 334.343,96 €)
Kurtaxe:	<u>885.044,50 €</u>
Gesamtbetrag netto	1.382.839,06 €
Umsatzsteuer	<u>262.739,42 €</u>
Summe brutto	1.645.578,48 €

#### Umsatzsteuerliche Organschaft mit der KBG

Eine Organschaft nach § 2 Abs. 2 Nr. 2 UStG liegt vor, wenn eine juristische Person nach dem Gesamtbild der tatsächlichen Verhältnisse finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch in ein Unternehmen eingegliedert ist. Es ist erforderlich, dass alle drei Eingliederungsmerkmale gleichermaßen ausgeprägt sind. Organträger der Organschaft ist die Stadt Bad Krozingen.

1. Die organisatorische Eingliederung liegt vor, wenn der Organträger durch organisatorische Maßnahmen sicherstellt, dass in der Organgesellschaft sein Wille auch tatsächlich ausgeführt wird. Dies ist durch folgende Punkte gegeben:

- Abstimmung der geschäftlichen Belange mit dem Bürgermeister
  - Stellvertretender Vorsitz des Bürgermeisters im Aufsichtsrat sowie mehrere Gemeinderäte als Aufsichtsräte
  - Sicherung der gemeindlichen Einflussnahme im Gesellschaftsvertrag
2. Unter finanzieller Eingliederung ist der Besitz der entscheidenden Anteilsmehrheit in der Organgesellschaft zu verstehen. Sie ermöglicht, Beschlüsse in der Organgesellschaft durchzusetzen. Entsprechen die Beteiligungsverhältnisse den Stimmrechtsverhältnissen, ist die finanzielle Eingliederung gegeben, wenn die Beteiligung mehr als 50% beträgt. Die Stadt Bad Krozingen hält 60,087%.
3. Die wirtschaftliche Eingliederung bedeutet, dass die Organgesellschaft gemäß dem Willen des Unternehmers im Rahmen des Gesamtunternehmens, und zwar in engem wirtschaftlichem Zusammenhang mit diesem, es fördernd und ergänzend wirtschaftlich tätig ist. Die Stadt Bad Krozingen fördert die KBG durch entsprechende Investitionszuschüsse, sodass auch hier die wirtschaftliche Eingliederung vorliegt.

Nachdem über das Finanzgericht mit dem Finanzamt eine Einigung erzielt werden konnte, werden die Leistungen unter Beachtung der Umsatzsteuer abgerechnet. Hierbei kann die Stadt aus Ihrem BgA teilweise die von Ihr bezahlte Umsatzsteuer als Vorsteuer geltend machen.

Die Vereinbarung greift am 01.01.2010. Aus den Zahlungen von Kurtaxe, Fremdenverkehrsbeitrag A, B und Fremdenverkehrslastenausgleich wird dabei ein Betrag von 90.000 € brutto dem Vorsteuerabzug nicht unterworfen. Diese 90.000 € sind mit 19% Mehrwertsteuer zu belegen. Die Einigung hat eine zeitliche Bindung von 10 Jahren soweit sich weder die richterliche Rechtsprechung noch die gesetzliche Lage ändert.

### 3.1.10 Bilanzdaten

#### Bilanz

<b>Aktiva</b>	<b>2012 T€</b>	<b>2011 T€</b>	<b>Passiva</b>	<b>2012 T€</b>	<b>2011 T€</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>			<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Immater. Vermögensgegenst.	25	17	Gezeichnetes Kapital	2.352	2.352
II. Sachanlagen	18.522	19.437	Gewinnvortrag	627	528
			Jahresüberschuss	138	99
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>18.547</b>	<b>19.454</b>	<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>3.117</b>	<b>2.979</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			<b>B. Sonderposten</b>	<b>8.025</b>	<b>7.723</b>
I. Vorräte	60	57	<b>C. Rückstellungen</b>	<b>741</b>	<b>754</b>
II. Ford. u. sonst. Vermögen	994	1.043	<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>9.493</b>	<b>9.145</b>
III. Kassenbest., Guth.b.Kreditinst.	1.994	1.409	davon - ggüber Kreditinstitute	7.008	7.818
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>3.048</b>	<b>2.509</b>	andere	2.485	1.326
<b>C. Rechnungsabgrenzungs- posten</b>	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>E. Rechnungsabgrenzungs- posten</b>	<b>227</b>	<b>1.371</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>21.603</b>	<b>21.972</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>21.603</b>	<b>21.972</b>

#### Gewinn- und Verlustrechnung

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>2012 T€</b>	<b>2011 T€</b>
Umsatzerlöse	10.327	9.923
Sonstige betriebliche Erträge	1.658	2.484
<b>Summe betriebliche Erträge</b>	<b>11.986</b>	<b>12.407</b>
Materialaufwand	4.010	4.053
Personalaufwand	3.013	2.868
Abschreibung	1.351	1.382
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.114	3.624
<b>Summe betriebliche Aufwendungen</b>	<b>11.488</b>	<b>11.927</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>497</b>	<b>480</b>
Finanzergebnis	-303	-305
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>194</b>	<b>175</b>
Steuern	57	76
<b>Jahresüberschuss/ - Fehlbetrag</b>	<b>138</b>	<b>99</b>

### 3.1.11 Kennzahlen

<b><u>Ausgewählte Kennzahlen</u></b>	<b>2012 in T€</b>	<b>2011 in T€</b>	<b>Veränderung in T€</b>
<b><u>Vermögenslage</u></b>			
<b>Anlagenintensität</b> (Anlageverm./Gesamtverm.x100)	<b>85,86%</b>	<b>88,54%</b>	
Anlagevermögen	18.547	19.454	-907
Gesamtvermögen	21.603	21.972	-370
<b><u>Finanzlage</u></b>			
<b>Eigenkapitalquote</b> Eigenkapital/Gesamtkapital x100	<b>14,43%</b>	<b>13,56%</b>	
Eigenkapital	3.117	2.979	138
Gesamtkapital	21.603	21.972	-370
<b>Liquidität II. Grades</b>	<b>101,29%</b>	<b>109,44%</b>	
liquide Mittel + kurzfristige Forderungen (ohne Vorräte) x 100/ kurzfristige Verbindlichkeiten)	2.988	2.452	536
	2.950	2.241	709
<b><u>Ertragslage</u></b>			
<b>Umsatzrentabilität</b>	<b>1,33%</b>	<b>1,00%</b>	
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/ Umsatzerlöse	138	99	38
	10.327	9.923	404
<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	<b>4,42%</b>	<b>3,33%</b>	
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/ Eigenkapital	138	99	38
	3.117	2.979	138
<b>Cash Flow</b>	<b>839</b>	<b>672</b>	<b>167</b>
Erwirtschaftetes Jahresergebnis	138	99	38
+ Abschreibung auf Anlagevermögen/- Zuschreibung	714	780	-66
+/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	-13	-207	194
<b><u>Sonstige Kennzahlen</u></b>			
<b>Personalkostenintensität</b>	<b>26,22%</b>	<b>24,05%</b>	
Personalkosten/ Gesamtkosten	3.013	2.868	145
	11.488	11.927	-439

### 3.1.12 Anmerkungen der Beteiligungsverwaltung

Bei der vorliegenden GmbH handelt sich um ein anlageintensives Unternehmen. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich das Anlagevermögen im Verhältnis zum Gesamtkapital in einem größeren Umfang, sodass sich die Anlagenintensität auf 85,86 % vermindert. Die Veränderungen des Anlagevermögens ergibt sich im Wesentlichen durch die Abschreibungen in Höhe von 1.351 T€ und Zugänge in Höhe von 446 T€. Die Wesentlichen Zugänge betreffen die

Erweiterung des Wohnmobilstellplatzes, Firmenfahrzeuge und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Positiv zu bewerten ist die Steigerung der Eigenkapitalquote. Die Eigenkapitalquote dient der Beurteilung der Kapitalkraft und Stabilität eines Unternehmens. Finanzierungsprobleme aufgrund einer unzureichenden Eigenkapitalquote bestanden im Berichtsjahr nicht.

Durch die Erhöhung der kurzfristigen Verbindlichkeiten im Vergleich zum Vorjahr sinkt die Liquidität II. Grades. Die Liquidität II. Grades gibt an, inwieweit die Forderungen und flüssigen Mittel die kurzfristigen Verbindlichkeiten decken. Sie sollte zwischen 100% und 120% betragen.

Die Kennzahlen der Ertragslage verbessern sich im Vorjahresvergleich. Die Umsatzerlöse sind um 4,1% gestiegen. Im Berichtsjahr wurde ein Jahresüberschuss von 138 T€ (Vorjahr 99 T€) erwirtschaftet, der auf neue Rechnung vorgetragen wurde.

Des Weiteren ergibt sich eine Steigerung der Personalkostenintensität um 2,17% auf nunmehr 26,22% im Berichtsjahr. Die Personalkosten nehmen damit einen großen Anteil der Gesamtkosten ein.

## 3.2 Theresienklinik I GmbH

### 3.2.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung und Weiterentwicklung von Wissenschaft, Forschung und Lehre der öffentlichen Gesundheitspflege, insbesondere auf dem Gebiet einer präventiv orientierten, beruflich-sozialen, gesundheitlichen Wiedereingliederung (Rehabilitation) von Herz- und Kreislaufkranken sowie orthopädisch und rheumatisch Erkrankten in enger Zusammenarbeit mit dem Benedikt-Kreutz-Rehabilitationszentrum für Herz- und Kreislaufkranke Bad Krozingen e.V., Bad Krozingen.

### 3.2.2 Stammkapital

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 410.000,00 €.

### 3.2.3 Gesellschafterverhältnis

Gesellschafter sind mit folgenden Geschäftsanteilen:

- Stadt Bad Krozingen 50,00 v.H.
- Benedikt-Kreutz-Rehabilitationszentrum für Herz- und Kreislaufkranke Bad Krozingen e.V. 50,00 v.H.

Die Theresienklinik I GmbH ist mit 100% an der Theresienklinik II GmbH beteiligt.

### 3.2.4 Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

#### a) Gesellschafterversammlung

Siehe 3.2.3

#### b) Aufsichtsrat

Dr. Ekkehard Meroth, Bürgermeister Bad Krozingen, Vorsitzender

Karl-Heinz Plaumann, Geschäftsführer MDK Baden-Württemberg, Freiburg, stellvertretender Vorsitzender

Martin Cammerer, Landwirtschaftsmeister, Bad Krozingen

Bernhard Grotz, Kaufm. Direktor i.R., Bad Krozingen  
Friedrich Hanser, Diplom-Ingenieur, Bad Krozingen  
Josef Heckle, Gemeinderat, Bad Krozingen  
Dr. Bernhard Kremer, Gemeinderat, Bad Krozingen  
Klaus Moldenhauer, Gemeinderat, Bad Krozingen  
Hubert Seiter, Direktor der DRV Württemberg  
Sabine Pfefferle, Gemeinderätin, Bad Krozingen

c) **Geschäftsführung**

Peter Bechtel, Hartheim

### **3.2.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung und Weiterentwicklung von Wissenschaft, Forschung und Lehre der öffentlichen Gesundheitspflege, insbesondere auf dem Gebiet einer präventiv orientierten und beruflich-sozialen, gesundheitlichen Wiedereingliederung (Rehabilitation) von Herz- und Kreislaufkranken sowie orthopädische und rheumatische Erkrankten in enger Zusammenarbeit mit dem Benedikt-Kreutz-Rehabilitationszentrum für Herz- und Kreislaufkranke Bad Krozingen e.V., Bad Krozingen.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Sie ist eine Fördergesellschaft i.S. von § 58 Nr. 1 AO, die ihre Mittel für die Verwirklichung der steuerbegünstigten Zwecke einer anderen Körperschaft oder für die Verwirklichung steuerbegünstigter Zwecke durch eine Körperschaft des öffentlichen Rechts beschafft, die den oben beschriebenen Zweck verfolgen.

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft resultieren aus der Vermietung des Albertushauses und des Theresienhauses an das Benedikt-Kreutz-Rehabilitationszentrum für Herz- und Kreislaufkranke Bad Krozingen e.V., das in den Räumen des Bildungszentrums Beruf und Gesundheit betreibt. Seit 01. August 2009 wird die von der TK I erworbene Klinikimmobilie an die Beteiligungsgesellschaft TK II vermietet. Diese betreibt dort die Rehabilitationsklinik für Orthopädie und Kardiologie.

### **3.2.6 Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf**

Es wurden im Berichtsjahr Umsatzerlöse von 962,5 T€ (Vorjahr: 912,0 T€) erwirtschaftet. Wie auch im Vorjahr wurden die Gebäude Albertushaus und Theresienhaus an den Gesellschafter Benedikt-Kreutz-Rehabilitationszentrum für Herz- und Kreislaufkranke Bad Krozingen e.V. vermietet, der in den Räumen das Bildungszentrum Beruf und Gesund betreibt.

Mit Wirkung vom 01. August 2009 erwarb die Berichtsgesellschaft von dem Badischen Immobilienfonds 8 BI-Immobilienanlage KG das Grundstück auf der Gemarkung Krozingen, Am Kurpark 1, mit einer Fläche von 3,6861 ha. Auf dem Grundstück führt die Beteiligungsgesellschaft Theresienklinik Bad Krozingen II GmbH (TK II) ihren Betrieb einer Rehabilitationsklinik für Orthopädie und Kardi-

ologie. Mit Wirkung vom gleichen Tag vermietet die Theresienklinik I Bad Krozingen GmbH an die Beteiligungsgesellschaft TK II GmbH die Klinikimmobilie für die Dauer von zunächst 10 Jahren. Die Jahresmiete beträgt seit 01. August 2009 700,0 T€ und ab 01. August 2012 800,0 T€.

Das Jahresergebnis ist mit 12,1 T€ positiv (Vorjahr: 24,3 T€), bei planmäßigen Abschreibungen (Abschreibungen auf das Anlagevermögen) von insgesamt 268,8 T€ (Vorjahr: 297,3 T€).

Bereits im Jahr 2002 hat die Geschäftsführung auf die Beteiligung an der Theresienklinik Bad Krozingen II GmbH außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, weil die anhaltende schwierige Ertragslage der Beteiligungsgesellschaft TK II trotz vielfacher Sanierungsbemühungen ihrer Gesellschafter zum damaligen Zeitpunkt nicht positiv verändert werden konnte. Die Ertragslage der Beteiligungsgesellschaft hat sich mittlerweile verbessert. Im Berichtsjahr erzielte die Beteiligungsgesellschaft TK II einen Jahresüberschuss in Höhe von 18,6 T€ (Vorjahr: 132,2 T€).

Der Prüfungsbericht der TK II für das Geschäftsjahr 2012 erläutert hierzu mit den folgenden Aussagen:

- Die Gesamtbelegungsquote (einschl. Begleitpersonen) betrug im Berichtsjahr 95,2% gegenüber 91,5% im Vorjahr. Die Gesamtleistung hat sich durch die Zunahme der Belegung in der Orthopädie um 711 T€ erhöht (Berichtsjahr: 13.699 T€; Vorjahr: 12.988 T€).
- Der Erhöhung der betrieblichen Gesamtleistung stand eine Erhöhung der betrieblichen Aufwendung in Höhe von 611,9 T€ gegenüber. Der Jahresabschluss lag mit 18,6 T€ um 113,7 T€ unter dem Vorjahresergebnis (132,3 T€).

Der Abschlussprüfer der TK II GmbH stellt fest, dass der Lagebericht der Gesellschaft insgesamt eine zutreffende Vorstellung vom Geschäftsverlauf und der Lage der Beteiligungsgesellschaft vermittelt.

Infolge der außerplanmäßigen Abschreibungen auf Finanzanlagen ist bei der Berichtsgesellschaft TK I GmbH bereits zum 31. Dezember 2002 eine bilanzielle Überschuldung eingetreten. Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag beträgt in der Folge zum 31. Dezember 2012 noch 1.054.990 € (Vorjahr: 1.067.132 €).

Am 30. Juni 2005 wurde der Berichtsgesellschaft von ihrem Gesellschafter Benedikt-Kreutz-Rehabilitationszentrum für Herz- und Kreislaufkranke Bad Krozingen e.V. ein partiarisches Darlehen in Höhe von 600,0 T€ gewährt. Am 09. Juli 2009 gewährt auch die Gesellschafterin Stadt Bad Krozingen ein partiarisches Darlehen in gleicher Höhe. Diese Gesellschaftsbeiträge wären im Falle der Insolvenz nur nachrangig zu bedienen (§§ 39 Abs. 1 Nr. 5, 135 InsO).

Da der Fortbestand der Berichtsfirma nicht erkennbar durch Zahlungsunfähigkeit gefährdet ist, war bei der Erstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2012 von der Fortführung des Unternehmens auszugehen.

### **3.2.7 Künftige Entwicklung**

Die weitere Entwicklung des Berichtsunternehmens hängt nach wie vor von der künftigen wirtschaftlichen Situation des Beteiligungsunternehmens TK II ab. Der Belegungsquote bei der Beteiligungsgesellschaft kommt hierbei eine wesentliche Bedeutung zu.

- Die Geschäftsführung der TK II GmbH geht für 2013 von einer Belegungsquote in etwa auf Vorjahresniveau aus.
- Die Geschäftsleitung erwartet bei einer stabilen Belegungssituation 2013 ein ausgeglichenes Ergebnis.

Darüber hinaus werden im Prüfungsbericht folgende Kernaussagen des Lageberichts der Gesellschaft zur künftigen Entwicklung und zu den Risiken der künftigen Entwicklung dargestellt.

- Die mit ver.di abgeschlossene Rahmenvergütungsvereinbarung ist ab 01. Januar 2013 gültig und hat eine Mindestlaufzeit von 22 Monaten (bis 31. Oktober 2014). Für das Jahr 2013 ist eine Gehaltserhöhung zum 01. Februar 2013 von 2,0% sowie eine weitere Gehaltserhöhung von 1,5 % zum 01. Oktober 2013 vereinbart. Für 2013 beträgt die Sonderzahlungsquote 95% der festgelegten Jahressondervergütung.

Bei kritischer Würdigung dieser Annahmen zur künftigen Entwicklung und der Risiken der künftigen Entwicklung wird die Ertragssituation der Beteiligungsgesellschaft im Wesentlichen von der weiteren Entwicklung der Gesamtbelegungsquote beeinflusst sein. Die Mietsituation ist nach dem Eigentümerwechsel gesichert.

Das Eigenkapital der TK II GmbH zum 31. Dezember 2012 beträgt 1.919,8 T€. Bis zum Abschluss der Prüfung haben sich keine Hinweise ergeben, weshalb bei der Beteiligungsgesellschaft TK II GmbH nicht von einer Fortführung des Unternehmens auszugehen wäre.

### **3.2.8 Personalstand**

Der Personalaufwand beziffert sich 2012 auf 8.679,08 € (2011: 8.668,84 €).

### **3.2.9 Finanzbeziehung zur Stadt**

Die Stadt ist mit 205.000 € an der TK I beteiligt (entspricht 50 % des Stammkapitals).

Zur Besicherung eines Darlehens über 3.000.000 € der Volksbank Breisgau Süd e.G. vom 10. Juni 2009 verbürgt sich die Stadt Bad Krozingen gegenüber der Bank ohne zeitliche Begrenzung bis zu einem Betrag von 1.000.000 € für alle Ansprüche aus dem genannten Darlehen.

Mit Vertrag vom 06. Juli 2009 gewährte die Stadt Bad Krozingen der TK I ein partiarisches Darlehen in Höhe von 600.000 €. Das Darlehen ist in Abhängigkeit vom Gewinn der Darlehnsnehmerin zu verzinsen. Die Vergütung beträgt 40% des Gewinns vor Körperschaftssteuer und vor Berücksichtigung der Entgelte aus partiarischen Darlehen, höchstens aber 10% des Darlehensbetrages. Die Zinsen aus dem partiarischen Darlehen an die Stadt belaufen sich im Jahr 2012 auf 8.094 € (40% von 20.235 €).

### 3.2.10 Bilanzdaten

#### Bilanz

<b>Aktiva</b>	<b>2012 T€</b>	<b>2011 T€</b>	<b>Passiva</b>	<b>2012 T€</b>	<b>2011 T€</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>			<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Sachanlagen			Gezeichnetes Kapital	410	410
Grundstücke und Bauten	7.858	8.056	Investitionsrücklage	2.556	2.556
Betriebs-u. Geschäftsaus.	9	1	Bilanzverlust	-4.021	-4.034
geleistete Anz. u. Anlagen im Bau	0	11	Fehlbetrag, soweit durch EK gedeckt	1.055	1.067
II. Finanzanlagen	0	0			
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>7.867</b>	<b>8.068</b>	<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			<b>B. Rückstellungen</b>	<b>9</b>	<b>96</b>
I. Forderungen u. sonst. Vermögen	49	50	<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>9.256</b>	<b>9.233</b>
II. Kassenbest., Guth. b. Kreditinst.	294	144	davon - ggüber Kreditinstitute	7.975	7.949
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>344</b>	<b>193</b>	- sonstige	1.281	1.284
<b>C. Nicht durch EK gedeckt. Fehlbetrag</b>	<b>1.055</b>	<b>1.067</b>			
<b>Summe Aktiva</b>	<b>9.266</b>	<b>9.329</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>9.266</b>	<b>9.329</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2012 T€	2011 T€
Umsatzerlöse	962	912
Sonstige betriebliche Erträge	80	1
<b>Summe betriebliche Erträge</b>	<b>1.042</b>	<b>913</b>
Personalaufwand	9	9
Abschreibung	569	297
Sonstige betriebliche Aufwendungen	59	165
<b>Summe betriebliche Aufwendungen</b>	<b>636</b>	<b>471</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>406</b>	<b>442</b>
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	394	418
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>12</b>	<b>24</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>12</b>	<b>24</b>
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	4.034	4.058
<b>Bilanzverlust</b>	<b>4.021</b>	<b>4.034</b>

### 3.2.11 Kennzahlen

<u>Ausgewählte Kennzahlen</u>	2012 in T€	2011 in T€	Veränderung in T€
<b><u>Vermögenslage</u></b>			
<b>Anlagenintensität</b>	<b>84,90%</b>	<b>86,49%</b>	
(Anlageverm./Gesamtverm.x100)			
Anlagevermögen	7.867	8.068	-202
Gesamtvermögen	9.266	9.329	-63
<b><u>Finanzlage</u></b>			
<b>Eigenkapitalquote</b>	nicht vorhanden		
Eigenkapital/Gesamtkapital x100			
Eigenkapital	-1.055	-1.067	12
Gesamtkapital	9.266	9.329	-63
<b>Liquidität II. Grades</b>	<b>36,21%</b>	<b>20,86%</b>	
liquide Mittel + kurzfristige Forderungen (ohne Vorräte) x 100/ kurzfristige Verbindlichkeiten)	344	193	150
	949	927	23
<b><u>Ertragslage</u></b>			
<b>Umsatzrentabilität</b>	<b>1,26%</b>	<b>2,66%</b>	
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/ Umsatzerlöse	12	24	-12
	962	912	50

<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	nicht vorhanden		
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/ Eigenkapital	12	24	-12
	-1.055	-1.067	12
<b>Cash Flow</b>	<b>494</b>	<b>392</b>	<b>102</b>
Erwirtschaftetes Jahresergebnis	12	24	-12
+ Abschreibung auf Anlagevermögen	569	297	272
+/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	-87	70	-64
<b><u>Sonstige Kennzahlen</u></b>			
<b>Personalkostenintensität</b>	<b>0,84%</b>	<b>0,97%</b>	
Personalkosten/ Gesamtkosten	9 1.031	9 891	140

### 3.1.12 Anmerkungen der Beteiligungsverwaltung

Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Unternehmens sind sehr angespannt. Dem Anlagevermögen von 7.867 T€ standen im Jahr 2012 Verbindlichkeiten in Höhe von 9.256 T€ gegenüber.

Wegen vollständiger Aufzehrung des Eigenkapitals musste ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag von 1.055 T€ ausgewiesen werden.

Die Anlagenintensität verringerte sich im Berichtsjahr auf 84,90 % (Vorjahr 86,49 %). Die Veränderungen des Anlagevermögens ergibt sich im Wesentlichen durch die Abschreibungen in Höhe von 568 T€ und Zugänge in Höhe von 370 T€. Die Zugänge von 370 T€ betreffen die Errichtung des Bildungshauses Pflege (Pflegeschule) des Universitäts-Herzzentrums Freiburg Bad Krozingen.

Durch die Erhöhung des Guthabens bei Kreditinstituten im Vergleich zum Vorjahr steigt die Liquidität II. Grades von 20,86% auf 36,21%. Doch auch im Berichtsjahr können die Forderungen und die flüssigen Mittel die kurzfristigen Verbindlichkeiten nicht decken.

Die weitere Entwicklung des Berichtsunternehmens hängt insbesondere von der künftigen wirtschaftlichen Situation des Beteiligungsunternehmens TK II ab.

## 3.3 Schloßkonzerte Bad Krozingen GmbH

### 3.3.1 Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Aufführung von Kammerkonzerten zur Pflege und Darstellung von Musik in originalem Klang unter Verwendung historischer Instrumente, ferner die Ausstellung der Instrumente sowie die Organisation von Musiktagen und Kursen, und zwar alles dies vornehmlich in Bad Krozingen.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

### 3.3.2 Stammkapital

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.564,59 €.

### 3.3.3 Gesellschafterverhältnis

Gesellschafter sind mit folgenden Geschäftsanteilen:

- Freundeskreis der Schloßkonzerte Bad Krozingen e.V. 51%.
- Stadt Bad Krozingen 49%.

### 3.3.4. Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung.

#### a) Gesellschafterversammlung

Siehe 3.4.3

#### b) Alleinige Geschäftsführung

Frau Susanne Berkemer, Schlatt

### 3.3.5 Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Im Berichtsjahr wurden 32 öffentliche Veranstaltungen durch die Gesellschaft angeboten. Hierzu wurden in Konzerten historische Instrumente der Sammlung Neumeyer-Junghanns-Tracey auch in Kombination mit anderen historischen Instrumenten oder mit Singstimme eingesetzt.

Der in Kooperation mit der Stiftung Historischer Tasteninstrumente ausgerichtete „1. Internationale Fritz-Neumeyer-Hammerflügel-Wettbewerb“ im Oktober des letzten Jahres brachte internationale Gäste ins Haus. Neben der international besetzten Jury hatten sich insgesamt 20 junge Musiker aus 11 Nationen zum Wettbewerb gemeldet. Da viele der jungen Teilnehmer aus Osteuropa, Spanien u.a. über kein großes Budget verfügten, konnten mit Hilfe eines Sonderzuschusses der Stadt und weiterer Sponsoren die Kosten für Verpflegung und Hotel weitestgehend übernommen werden.

In Zusammenarbeit mit der Kur und Bäder GmbH richtete die Schloßkonzerte GmbH zwei Konzerte und eine Führung im Rahmen des Bad Krozinger Mozartfestes aus.

Mit drei Führungen und zwei Konzerten für Kinder wurde dem Nachwuchs ein deutlicher Schwerpunkt im Programm gesetzt.

Mit fünf zusätzlichen Führungen u.a. am Internationalen Tag des Museums und anlässlich des Schlossfestes konnten viele neu Interessierte auf die Sammlung historischer Tasteninstrumente aufmerksam gemacht werden. Außerdem nutzen zahlreiche Schulklassen das Angebot der vormittäglichen Sondervorführung.

Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr 2012 mit einem Jahresüberschuss von 443,67 € (Vorjahr: -219,54) ab. Die Umsatzerlöse betrugen im Berichtsjahr 24.629,31 €. Sie haben sich gegenüber dem Vorjahr (18.214,68 €) um 35,2% erhöht.

### **3.3.6 Personalstand**

Die Schloßkonzerte GmbH beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 2 Arbeitnehmer. Der Personalaufwand bezifferte sich im Jahr 2012 auf 6.804,07 € (2011: 7.066,85 €)

### **3.3.7 Finanzbeziehung zu Stadt**

Die Stadt Bad Krozingen gewährt im Berichtsjahr zum einen den jährlichen Zuschuss i.H.v. 10.200 € sowie einen Sonderzuschuss i.H.v. 2.500 € für die Pflege der historischen Böden.

### 3.3.8 Bilanzdaten

#### Bilanz

Aktiva	2012 T€	2011 T€	Passiva	2012 T€	2011 T€
<b>A. Anlagevermögen</b>			<b>A. Eigenkapital</b>		
Sachanlagen	1	2	Gezeichnetes Kapital	26	26
			Gewinnvortrag	2	3
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	Jahresüberschuss/ Fehlbetrag	0,4	-0,2
			<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>28</b>	<b>28</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			<b>B. Rückstellungen</b>	<b>3</b>	<b>2</b>
I. Ford.u. sonst.Vermögensgeg.	19	10			
II. Kassenbest., Guth. b. Kreditinst.	12	20	<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>2</b>	<b>2</b>
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>31</b>	<b>30</b>			
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0,4	0,4			
<b>Summe Aktiva</b>	<b>33</b>	<b>32</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>33</b>	<b>32</b>

#### Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2012 T€	2011 T€
Umsatzerlöse	25	18
Sonstige betriebliche Erträge	45	31
<b>Summe betriebliche Erträge</b>	<b>70</b>	<b>49</b>
Aufwand für bezogene Leistungen	34	22
Personalaufwand	7	7
Abschreibung	0,6	0,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	28	20
<b>Summe betriebliche Aufwendungen</b>	<b>69</b>	<b>50</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>0,4</b>	<b>-0,2</b>
Finanzergebnis		
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>0,4</b>	<b>-0,2</b>
<b>Jahresüberschuss/ -Fehlbetrag</b>	<b>443,67 €</b>	<b>-219,54 €</b>

### 3.3.9 Kennzahlen

<u>Ausgewählte Kennzahlen</u>	2012 in T€	2011 in T€	Veränderung in T€
<b><u>Vermögenslage</u></b>			
<b>Anlagenintensität</b> (Anlageverm./Gesamtverm.x100)	<b>3,71%</b>	<b>5,20%</b>	
Anlagevermögen	1	2	
Gesamtvermögen	33	32	1
<b><u>Finanzlage</u></b>			
<b>Eigenkapitalquote</b> Eigenkapital/Gesamtkapital x100	<b>86,89%</b>	<b>87,29%</b>	
Eigenkapital (einschließlich Ertragszuschüsse)	28	28	
Gesamtkapital	33	32	1
<b>Liquidität II. Grades</b> liquide Mittel + kurzfristige Forderungen(ohne Vorräte) x 100/ kurzfristige Verbindlichkeiten)	- 22 2	- 26 2	-4
<b><u>Ertragslage</u></b>			
<b>Umsatzrentabilität</b> Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/ Umsatzerlöse	<b>1,80%</b> 0,4 25	<b>-1,21%</b> -0,2 18	1 6
<b>Eigenkapitalrentabilität</b> Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/ Eigenkapital	<b>1,57%</b> 0,4 28	<b>-0,79%</b> -0,2 28	1
<b>Cash Flow</b> Erwirtschaftetes Jahresergebnis + Abschreibung auf Anlagevermögen +/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	<b>1</b> 0,4 0,6 0,2	<b>1</b> -0,2 0,5 0,3	
<b><u>Sonstige Kennzahlen</u></b>			
<b>Personalkostenintensität</b> Personalkosten/ Gesamtkosten	<b>9,83%</b> 7 69	<b>14,26%</b> 7 50	20